

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Gmüldersstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besteht er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74.

Dienstag, den 29. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 26. März.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Lesung des Flottengesetzes bei § 2, Bestimmungen über den regelmäßigen Ersatz der Schiffe, Aeternat.

Präsident Freiherr von Bülow erachtet vor Beginn der Verhandlung die Redner sich kurz zu fassen und sich genau an die Sache zu halten, da heute auch noch der Marine-Etat erledigt werden solle. Andernfalls stelle er eine Abendsitzung in Aussicht. (Unruhe.)

Abg. Liebermann (Antisemit) will angehts dieser Erklärung des Präsidenten den Standpunkt seiner Partei erst in der dritten Lesung darlegen.

Abg. Hintelen (Centrum) erklärt, er lehne den § 2 ab, weil derselbe das Budgetrecht des Reichstages in Bezug auf die Marine vernichte. Wenn die Mehrheit seiner Freunde für das Aeternat stimme, so geschehe es, weil, wie der Abgeordnete Müller-Gulda dargelegt habe, die Deckungsmittel vorhanden seien und es sich laut § 3 überhaupt nicht um ein wirkliches Aeternat handle. Er, Redner, könne aber trotzdem den § 2 nicht annehmen.

Staatssekretär Tirpitz führt aus, wer überhaupt eine ausreichende Flotte wünsche, müsse doch auch für Regelung des Ersatzes eintreten. Mit Zustimmung des Reichskanzlers wiederholt er die schon in der Commission abgegebene Erklärung, daß das ganze Gesetz für die Regierung unannehmbar sei, wenn der Ersatz-Paragraph falle. Mit der jetzigen Fassung des Paragraphen seien die verbündeten Regierungen einverstanden.

Abg. Fuchs (Centrum) bezeichnet die Behauptung der Linken, daß mit diesem Paragraphen die Art an die Wurzel des constitutionellen Staates gelegt werde, als kraße Uebertreibung. Redner polemisiert sodann gegen Bebel's Ausführungen über das Centrum, bricht die Polemik aber schließlich ab, nachdem er vom Präsidenten wiederholt aufgefordert worden, nicht auf die Generaldebatte zurückzugreifen.

Abg. Barth (fr. Ver.) giebt zu, daß ihm die verschiedenen Bindungen in der Vorlage, das Sextenat und Aeternat unlieb seien, da er aber das ganze Gesetz wünsche, so werde er auch für die einzelnen Paragraphen stimmen. In seinen weiteren Ausführungen wendet sich der Redner gegen den Abgeordneten Richter.

Abg. Rönne (Centr.) führt aus, wenn der Abgeordnete

Windhorst heute noch unter uns weile und das Centrum wäre so gespalten, wie es jetzt sei, so würde er keinesfalls gegen diejenigen unter dem Centrum Stellung nehmen, welche das Statutrecht des Reichstages unverkürzt aufrecht erhalten wollten. (Lebhafter Beifall links.) Ein Theil seiner Freunde und er lehnten, wie das sicher auch Windhorst gethan haben würde, den § 2 ab, zumal angesichts des Ablaufs der Legislatur-Periode. Wir geben, so fährt Redner fort, mit der dauernden Bindung unsere parlamentarische Macht, das wichtigste Statutrecht, aus der Hand und nicht nur unseres, sondern auch das Statutrecht aller nachfolgenden Reichstage. Dazu wollen und können wir nicht die Hand bieten. (Beifall.)

Abg. Spahn (Centrum) verweist gegenüber diesen Ausführungen auf Windhorst, von Schorlemer, v. Heeremann, die sämtlich bei Gelegenheit solcher Festlegungen von Pauschquanten zugestimmt hätten. Uebrigens sei ja auch die eigentliche dauernde Festlegung bereits im § 1 erfolgt. Wer dem zugestimmt, müsse doch auch den Ersatz gemäß § 2 gut heißen.

Staatssekretär Posadowsky wendet sich gegen den Abg. Rönne, der lediglich im Interesse parlamentarischer Macht die Mittel der Landes-Verteidigung verweigere. (Große Unruhe und Rufe bei den Socialdemokraten.) Die Ansichten einer Partei, welche das Eigentum und die Monarchie expropriieren wollten, haben für ihn, den Redner, gar keinen politischen Werth. Er bedaure nur, daß es noch Leute gebe, die diese Gefahren nicht erkennen und politisch eingeschlafen seien. Die Angriffe dieser Leute berühren ihn gar nicht. Er stände hier durch das Vertrauen des Kaisers und werde diesen Ploß mit Vergnügen verlassen, wenn er dieses Vertrauen nicht mehr besitze. Was den § 2 anlangt, so könnte er gegen denselben ein berechtigtes Bedenken nicht erheben.

Abg. Richter (freis. Volksp.) kritisiert die Ausführungen des Staatssekretärs, wobei er unter Anderem behauptet, in keinem Gesetz der Welt sei die Festlegung einer dauernden Indienststellung zu finden. (Widerspruch.) Ein schwerer Vorwurf für die Partei liege in der Propagation des Staatssekretärs, der behauptet habe, daß die Partei die Landesinteressen Schablonen-Interessen unterordne. Nachdem Redner sich gegen den Abg. Barth gewendet, wird die Debatte geschlossen.

Persönlich bemerkt Abg. Rönne (Centrum) er habe ausdrücklich erklärt, daß er für dieses Jahr etatmäßig Nothwendiges bewilligen wolle. Die Aeußerung des Staatssekretärs, er, Redner, verweigere die Mittel aus

parteilichen Gründen, weise er als eine grundlose beleidigende Verdächtigung zurück.

Staatssekretär Posadowsky erklärt, er habe den Abgeordneten Rönne nicht beleidigen wollen. Rönne habe gegen das Gesetz als Ganzes polemisiert und daß für ihn dabei partielle Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien würde Rönne wohl nicht abstreiten. Es entspinnt sich nunmehr noch eine längere Debatte zwischen dem Staatssekretär Tirpitz und dem Abgeordneten Richter, in welcher ersterer bemerkt, im italienischen Flottengesetz von 1877 seien in Artikel 3 ausdrücklich Summen für festen Ersatz des im Artikel 1 gezeichneten Schiffbestandes ausgeworfen. (Hört, hört!) Es folgt nunmehr die namentliche Abstimmung über den § 2. Derselbe wird mit 193 gegen 118 Stimmen angenommen. Die §§ 7 bis 8 betreffen die Kostenbedeckung. Hierzu liegen die Anträge Auer (progressive Reichseinkommensteuer) und Richter vor. Nach längerem Referat des Abgeordneten Lieber verweist

Abg. Bebel (Soz.) auf den Rückzug, den das Centrum auch in der Deckungsfrage angetreten habe durch Verzicht auf den ursprünglich gestellten Antrag Lieber. Redner befürwortet, den Weg der progressiven Reichseinkommensteuer von 6000 Mk. an zu beschreiten.

Schatzsekretär von Tieleman verzichtet auf ein detaillirtes Eingehen bezüglich des Antrages Auer, weil es sich bei dem letzteren um eine Frage handle, die eine ganze Session in Anspruch nehmen werde.

Abg. von Massow (cons.) erklärt Namens seiner Partei, dieselbe acceptire den § 8 nur im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes.

Abg. Barth (freis. Verein.) ist gegen den Antrag Auer; derselbe sei zwecklos.

Abg. Werner (Antisemit) ist für den § 8 der Commission und empfiehlt zugleich Zugsteuer und Behrsteuer.

Abg. Hamacher (natl.) plädiert gleichfalls für den § 8, den er durchaus nicht für werthlos halte.

Abg. Richter (freis. Volksp.) empfiehlt seinen Antrag, der leichter durchzuführen sei, als der Auer'sche.

Abg. Kardorff (Reichsp.) acceptirt den § 8 trotz einiger Bedenken, die er gegen denselben habe.

Frau von Luz.

Von Anatole France.

Als ich eintrat, stand Pauline de Luz mit der Hand entgegen. Dann versanken wir in minutenlanges Stillschweigen. Ihre Schärpe und ihr Strohhut lagen nachlässig hingeworfen auf einem Fauteuil.

Sie näherte sich dem Fenster und betrachtete die Sonne, die leuchtend am blutrothen Horizont niedersank.

"Madame," sprach ich endlich, "entfennen Sie sich der Worte, die Sie vor zwei Jahren Tag für Tag mir wiederholten, am Fuße dieses Hügel, am Ufer dieses Flusses, auf den sich eben Ihre Augen richteten?"

Erinnern Sie sich, wie Sie, mit prophetischer Hand um sich her deutend, mich vorahnend die Tage der Prüfungen, die Tage des Verbrechens, des Schreckens sehen ließen? Das Geständniß meiner Liebe haben Sie auf meine Lippen gekannt, haben mir gesagt: "Lieben Sie, kämpfen Sie für Recht und Freiheit." Madame, seit Ihre Hand, die ich mit Küffen, mit Thränen hätte bedecken mögen, mir den Weg gewiesen, bin ich auf diesem Wege furchtlos vorwärts geschritten. Ich habe Ihnen gehorcht, ich habe geschwiegen, ich habe gesprochen. Seit zwei Jahren habe ich rastlos die ausgehungerten Horden, die Verwirrung und Haß säen, bekämpft, bin ich gegen die Tribunen zu Felde gezogen, die das Volk durch erregte Vorspiegelungen einer falschen Liebe verführen, und ein erbitterter Gegner der Feiglinge geworden, die der herrschenden Gewalt opfern."

Mit einer Geste gebot sie mir Schweigen. Durch die balsamischen Düfte des Gartens, in dem die Vögel sangen, hörten wir entfernte Rufe zu uns dringen: "An die Laterne mit dem Aristokraten! ... Steckt seinen Kopf an eine Pike!"

Blau, unbeweglich hielt sie einen Finger an die Lippen.

"Ein Unglücklicher, den sie verfolgen," versetzte ich. "Tag und Nacht halten sie Hausdurchsuchungen und häufen Verhaftung auf Verhaftung. Möglicherweise wollen sie auch hier eindringen. Ich will mich zurückziehen, um Sie nicht zu kompromittiren. Obgleich in diesem Stadttheil wenig bekannt, bin ich in diesen Tagen doch ein gefährlicher Gast."

"Bleiben Sie!" sagte sie zu mir.

Zum zweiten Mal durchzitterten die unheimlichen Rufe die friedliche Stille des Abends, diesmal mit dem Geräusch von Schritten und dem Lärm der Gewehre gemischt. Sie näherten sich; man hörte die Worte: "Schließet die Ausgänge, damit er nicht entweicht, der Esculapin!"

Mit der nahenden Gefahr schien in Frau von Luz's Wesen die Ruhe zurückzukehren.

"Begeben wir uns in's zweite Stockwerk," sagte sie; "dort können wir durch die Jalousien die Vorgänge, die sich draußen abspielen, beobachten."

Doch kaum hatten wir die Thür geöffnet, als wir auch schon im Flur einen Mann entdeckten, der todtenbleich, mit klappernden Zähnen und schlotternden Knien

an der Wand lehnte. Dieses Gespenst murmelte mit ersticker Stimme:

"Retten Sie mich, verstecken Sie mich! ... Sie sind da ... Sie sind in meinen Garten gedrungen, haben meine Thür erbrochen. Sie kommen ..."

Frau von Luz erkannte Planchonnet, den alten Philosophen, der das Haus nebenan bewohnte, und fragte ihn leise:

"Hat meine Köchin Sie gesehen? Sie ist Jakobinerin."

"Niemand hat mich gesehen."

"Gott sei gelobt, Nachbar."

Sie zog ihn in ihr Schlafzimmer, wohin ich ihnen folgte. Es galt, ein Versteck ausfindig zu machen, in dem sie Planchonnet einige Tage einige Stunden wenigstens verborgen halten konnte, bis es gelang, die Verfolger zu täuschen und zu ermüden. Es wurde beschlossen, daß ich die Umgebung bewachen und daß auf ein von mir gegebenes Zeichen hin der arme Freund durch die kleine Gartenpforte verlassen sollte.

Indessen vermochte er sich nicht aufrecht zu halten. Sein Verstand schien gelähmt.

Er versuchte zu erklären, daß er, der Feind der Priester und der Könige, verfolgt und beschuldigt wurde, mit Herrn von Lagotte sich gegen die Constitution verschworen und am 10. August an der Vertheidigung der Tuilerien theilgenommen zu haben. Es war eine in'ame Verleumdung. Die Wahrheit war, daß Lubin ihn mit seinem Haß verfolgte, Lubin, sein ehemaliger Fleischer,

Abg. Müller-Fulda (Centrum) hält den § 8 für eine sehr werthvolle Concession, wie sie früher niemals geboten worden sei. — Die Paragraphen 7 und 8 werden in der Commissionsfassung angenommen. Damit ist die zweite Lesung der Vorlage beendet. Es folgt die Beratung des Marineetats. Titel 1 wird gemäß dem Vorschlag der Commission, also unter Absehung von 6000 Mk. vom Gehalt des Staatssekretärs angenommen. Ohne jede Debatte werden auch die sämtlichen übrigen dauernden Ausgaben erledigt, ebenso das Extraordinarium. In zweiter Lesung wird sodann das Gesetz wegen Verweisung von überschüssigen Reichseinnahmen pro 1897/98 zur Schuldentilgung genehmigt.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Dritte Lesung der Brantweinsteuer-Novelle, dritte Lesung des Gesetzes, betreffend Entschädigung unschuldig Verurtheilter, dritte Lesung des Fottengesetzes. Schluß 6 1/2 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Die zweite Beratung des Etats wurde fortgesetzt. Die Etats der Staatsschuldverwaltung und der allgemeinen Finanzverwaltung werden ohne Debatte genehmigt. Beim Etat des Finanzministeriums befürwortet Abg. v. Arnim die Vermehrung der etatsmäßigen Stellen der Regierungsräthe, damit die Assessoren schneller aufsteigen. Unterstaatssekretär Meinelde sagt möglichste Berücksichtigung der Anregung zu.

Abg. Bartels (kons.) fordert in erster Reihe ausreichende Besoldung der Assessoren.

Unterstaatssekretär Meinelde erwidert, die Wartezeit der Assessoren betrage jetzt nur noch acht Jahre. Der Assessor erhält bereits nach 2 bis 3 Jahren 1500 Mk. Remuneration, während er früher 5 bis 6 Jahre ohne Gehalt diene.

Abg. v. Heydebrand (kons.): Vielleicht ließen sich die Schwierigkeiten durch eine gewisse Decentralisation der Verwaltung beseitigen, durch eine Theilung der Regierungsbezirke.

Finanzminister v. Riquel: Allerdings sind einzelne Regierungspräsidenten überlastet. Vielleicht empfiehlt es sich, den Oberregierungspräsidenten eine andere Bezahlung zu geben. Der Fonds zur Remuneration der Assessoren ist um eine halbe Million erhöht worden und eine weitere Erhöhung soll erfolgen nach Maßgabe der Berufung von Assessoren. Auch die Zahl der etatsmäßigen Stellen soll weiter vermehrt werden. Der ganze Etat wird bewilligt, ebenso der Etat des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten und des Etatsgeset. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Dritte Lesung des Etats.)

Preussisches Herrenhaus.

Nach Erledigung einiger Petitionen wird das Gesetz, betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der Hochwasser-Schäden des Sommers 1897 unverändert nach den Beschlüssen des anderen Hauses angenommen. Nächste Sitzung: Montag. Kleinere Vorlagen.

Deutschland.

* Berlin, 27. März. Die Fahrt des Kaisers auf dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ erhält eine besondere Bedeutung durch die That-sache, daß dieses durchweg aus deutschem Material erbaute

Schiff als Hilfskreuzer für die Marine konstruirt ist. Der Dampfer enthält infolge dessen eine besondere Schotten-eintheilung, Remplacements für Geschütze und andere Einrichtungen für den Kriegsfall. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß der Besuch des Kaisers in erster Linie nur aus militärischem Interesse erfolgt ist.

— Der „Post“ zufolge entspricht die Blättermeldung, daß der Kaiser sich vor längerer Zeit im Kronrathe für die Errichtung eines neuen Baute-ministeriums in Preußen ausgesprochen hat, nicht den tatsächlichen Vorgängen. Es schwebten nur Erörterungen über eine anderweitige Organisation der wasserwirtschaftlichen Organisation. Beschlüsse sind indeß bisher noch nach keiner Richtung hin gefaßt.

Ausland.

* Wien, 28. März. Neulich hat das Prager Oberlandesgericht dem Bezirksgericht in Saaz aufgetragen, die Aufschriften und Anschläge im Bezirk zweisprachig anzubringen. Die Deutschen demonstrieren dagegen. Nun wird aus Saaz gemeldet, die Maßregel sei bis auf Weiteres sistirt worden. Dies ist offenbar auf Weisung des Grafen Thun geschehen.

* London, 27. März. Nachrichten aus China bestätigen, daß ein Einvernehmen zwischen Japan und Rußland besteht, wonach Japan die russische Aktion in der Mantschurien-Halbinsel und Rußland dafür Korea freigeleibt. Danach ist England total isolirt. Es verhandelt jetzt mit Rußland wegen der Freiheit des Handels in Port Arthur auf Grund der russischen Versprechungen, welche Salisbury im Oberhause ankündigte. Hierauf werden sich Englands Schritte beschränken müssen. Die russischen Kriegsschiffe „Sissoi Veliki“ und „Navarin“ segelten von Hongkong nach Nord-China ab, das englische Kriegsschiff „Barfleur“ folgte. Nach Meldungen aus Shanghai verlassen die chinesischen Mandarinen und Soldaten auf Befehl der Russen eiligst Port Arthur und gehen nach Tschifu, Niutschang und Taku. Drei eng-lische Kriegsschiffe sind in Tschifu und zwei in Port Hamilton.

* London, 27. März. Nach einer Meldung aus Hongkong erhielt die dortige Flottenstation den Befehl, alles in Kriegszustand zu versetzen, die Mobilisation ist auf Dienstag angesetzt. Das Kriegsschiff „Barfleur“ ging nach Nagasaki ab. Der russische Geschäftsträger bringt auf eine Mittheilung vom Tjung-li-Yamen über die Bewilligung der russischen Forderungen. Prinz Kunt, der Präsident des Tjung-li-Yamen, nahm zehn Tage Urlaub, angeblich krankheits halber, in Wirklichkeit aber wegen seiner Unzufriedenheit im Gang der Geschäfte des Tjung-li-Yamen.

* London, 27. März. Amerika rüstet fieberhaft. Die amerikanischen Depeschen lauten heute

kriegerisch. Die Kriegsschiffe werden alle schwarz angestrichen.

* Belgrad, 27. März. Die Skupschina wurde gestern aufgelöst. Die Neuwahlen werden später innerhalb der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Zeit anberaumt werden.

* Madrid, 27. März. Die Wahlen zur Depu-tirtenkammer sind durchweg ruhig verlaufen. Die regierungsfreundliche Mehrheit ist groß. Von 432 sind mehr als 300 für das Cabinet.

* Madrid, 27. März. Die Kriegsfurcht steigt, Sagasta sagt an, Spanien könne weder die Vertheilung amerikanischer Hilfsgelder an die nothleidenden Cubaner aushalten, noch allein auf den amerikanischen Bericht über den „Maine“-Unfall hin Entschädigung gewähren. Sollte Mac Kinley darauf bestehen, so wäre der Krieg unvermeidlich.

* Washington, 27. März. Die Hoffnung an friedliche Lösung der spanisch-amerikanischen Differenz ist jetzt allgemein aufgegeben. Eine Intervention der Vereinigten Staaten in Cuba erscheint unvermeidlich.

* New-York, 27. März. Depeschen, die aus Port au Prince in Kingston (Jamaika) eingetroffen sind, besagen, auf Haiti herrsche eine schreckliche finanzielle Krisis. Das Goldagio betrage 23 pCt. Im Innern Haitis herrsche große Noth.

Aus der Umgegend.

* Dohheim, 27. März. Unweit von hier wurde am Sonntag Mittag am Walde ein anständig gekleideter junger Mann an einem Baume hängend aufgefunden. Bei der Leiche fand man einen Zettel, auf welchem der Name, die Straße und die Hausnummer standen. Der Selbstmörder stammt aus Frankfurt a M.

* B. Wicker, 27. März. Nachdem nunmehr vom Landrathsamt der Voranschlag für die Erweiterung unseres Todtenhofes eingetroffen, wird die betreffende Arbeit in Submission vergeben werden. Schriftliche Offerten sind bis Dienstag, den 29. cr. einzureichen. Bei der Bauausführung soll denn auch die auf dem Todtenhofe befindliche Kapelle derart vergrößert werden, daß sie einem Raum bietet, der als Leichenhalle und bei gerichtlichen Leichenobduktionen benutzt werden kann. — Die vom Geh. Regierungs- und Schulrath Dr. Noß in den hiesigen Schulen vorgenommene eingehende Revision fiel zur größten Zufriedenheit aus und machte unserm Lehrer Rember sowie Frä. Lehrerin Much alle Ehre. — Glad hatte der hiesige Landwirth und Bahnarbeiter Andreas Mehlert. Er stürzte vor einigen Tagen von dem ziemlich hohen Gerüst einer Scheune in die blanke Tenne, ohne sich dabei besonders schwer zu verletzen.

* Cestrich, 24. März. Verhaftet wurden gestern Vormittag hier zwei junge Vurschen und an das Amtsgericht in Riedelsheim abgeliefert, die in Mainz der Dtsch'schen Schleppschiffahrtsgesellschaft einen Kasten gestohlen und in demselben eine billige Rheinreise angetreten hatten.

* Gadenbach, 26. März. Der Gadenbacher Spar- und Darlehenskassenverein eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 19. Dezember 1897 aufgelöst worden.

den er hundertmal mit dem Stock hatte lehren wollen, das Fleisch besser zu wägen, und der jetzt an der Spitze der Sektion stand, in der er seine Läden hatte.

Während er diese Worte mit erstirter Stimme murmelte, glaubte er Lupin lebhaftig vor sich zu sehen, und schauernd schlug er die Hände vor sein Antlitz. In der That ertönte jetzt der Lärm von Schritten auf der Treppe; Frau von Luzzy schob den Riegel vor und zog den Greis hinter einen Wandschirm. Man klopfte an der Thür, und Pauline erkannte die Stimme ihrer Köchin, die ihr zurief, sie möge öffnen, die Obrigkeit sei am Gitter, gefolgt von der Nationalgarde und wolle eine Hausdurchsuchung vornehmen.

„Sie behaupten,“ fügte das Mädchen hinzu, „Plan-chonnet befinde sich hier im Hause. Ich weiß sehr gut, daß das nicht der Fall ist, daß Sie einen solchen Scerelaten nicht bei sich aufnehmen würden; aber sie wollten mir nicht glauben.“

„So laß sie kommen,“ rief Frau von Luzzy durch die Thür. „Laß sie das ganze Haus durchsuchen, vom Keller bis zum Boden.“

Als der arme Planchonnet dieses Gespräch hörte, sank er bewußtlos hinter seinem Wandschirm zusammen. Erst nach vieler Mühe gelang es mir, ihn wieder zu beleben, indem ich seine Schläfen mit Wasser beneigte. Als dies geschehen war, sprach die junge Frau zum Greis: „Wein Freund, vertrauen Sie sich mir an. Sie wissen ja, wie schlaue wir Frauen oft sein können.“

Dann schob sie ruhig, als verrichte sie eine lang-geübte, tägliche Arbeit, das Bett ein wenig aus dem Alkoven hervor, lästete die Decke und arrangirte die Matratzen derart, daß auf der Wandseite zwischen der höchsten und der tiefsten ein Zwischenraum blieb.

Als diese Vorbereitungen beendet waren, entstand auf der Treppe ein wirres Geräusch von Schuhen, Holz-pantoffeln, Flintenkolben und rauhen Stimmen. Es war eine furchtbare Minute für uns drei; doch der Lärm ging vorüber und stieg langsam über unsere Häupter empor. Wir begriffen, daß die Garde, von der jakobinischen Köchin geführt, zuerst die Bodenträume durchstöberte. Der Plafond krachte; man vernahm Drohungen, rohes Lachen, Fußtritte und die Stöße der Bajonnette gegen die Bretter der Verhölzung. Wir

athmeten auf, doch wir hatten keine Sekunde zu verlieren. Ich half Planchonnet, sich in den zwischen den Matratzen bereiteten Raum zu vergraben.

Kopfschüttelnd sah Frau von Luzzy uns zu. Das so in Unordnung gebrachte Bett bot einen verdächtigen Anblick. Sie versuchte es wieder herzurichten, doch es gelang ihr nicht.

„Ich muß mich selbst hineinlegen,“ sagte sie.

Sie sah auf die Uhr; es war sieben Uhr Abends. Es mußte Jedermann überraschen, sie zu dieser Stunde zu Bett zu finden. Sie krank zu stellen, daran konnte sie nicht denken: die jakobinische Köchin hätte diese List sofort durchblickt.

Sekundenlang zögerte sie nachdenklich; dann begann sie ruhig mit erhabener Würde sich vor meinen Blicken zu entkleiden, legte sich nieder und befahl mir, mich meiner Schuhe, meines Rockes und der Kravatte zu entledigen.

„Sie müssen mein Geliebter sein, man muß uns aber raschen. Wenn sie kommen, werden Sie, nicht die Zeit gefunden haben, die Unordnung Ihrer Toilette zu beseitigen. Sie werden ihnen im Unterleib, mit zer-raustem Haar, öffnen.“

Alle unsere Vorkehrungen waren getroffen, als die Bürgergarde schimpfend und fluchend den Boden verließ.

Der arme Planchonnet wurde von einem derartigen Beben erfaßt, daß das Bett erzitterte und athmete so laut, daß man das Pfeifen bis auf den Corridor hören mußte.

„Schade,“ murmelte Frau von Luzzy. „Ich war mit meinem kleinen Kunststück so zufrieden. Doch nur nicht verzweifeln, und Gott helfe uns!“

Eine rohe Faust rüttelte an der Thür.

„Wer klopft?“ fragte Pauline.

„Die Vertreter der Nation.“

„Können Sie nicht einen Augenblick warten?“

„Deffne, oder wir erbrechen die Thür!“

„Mein Freund, geh und öffne!“

Plötzlich, wie durch ein Wunder, hörte Planchonnet auf zu zittern und zu stöhnen.

Lubin betrat als Erster das Gemach, mit seiner Schärpe umgürtet und gefolgt von einem Duzend Piken. Seine Blicke wanderten zwischen Frau von Luzzy und mir hin und her: „Teufel!“ rief er; da haben wir ein Liebespaar aufgestöbert! Verzeihung, meine Schöne!“

Dann, zu der Wache gewendet, fuhr er fort: „Nur wir Sansculotten allein wissen, was Sitte ist.“

Doch, allen seinen Grundbägen zum Trost, hatte diese Begegnung ihn heiter gestimmt.

Er setzte sich auf den Rand des Bettes und, das Kinn der schönen Aristokratie fassend, sagte er:

„Freilich, dieser Mund ist nicht dazu geschaffen, Tag und Nacht das Paternoster zu murmeln. Es wäre schade darum. Doch die Republik über Alles. Wir suchen den Verräther Planchonnet. Er ist hier, das ist gewiß. Ich muß ihn haben. Ich will ihn guillotiniert lassen. Das wird mein Glück machen.“

„So suchen Sie ihn doch!“

Sie forschten unter den Möbeln, in den Schränken, sie stachen mit den Piken unter's Bett und untersuchten mit den Bajonetten die Matratzen.

Lubin kragte sich hinter dem Ohr und betrachtete mich verstohlen. Frau von Luzzy, die ein verhängniß-volles Verhör für mich fürchtete, wandte sich zu mir:

„Mein Freund,“ sagte sie, „Du kennst dieses Haus so gut wie ich selbst; nimm die Schlüssel und führe Herrn Lubin überall umher. Ich weiß, es ist Dir ein Vergnügen, diese Patrioten zu geleiten.“

Ich führte sie in den Keller, wo sie eine ansehnliche Menge von Flaschen leerten.

Dann stürzte Lubin mit den Flintenkolben die vollen Fässer um und den von Wein überschwemmten Keller verlassend, gab er uns Zeichen zu Ausbruch.

Ich geleitete sie bis an's Fenster, das ich hinter ihnen verschloß und eilte zu Frau von Luzzy, um ihr zu verkünden, daß wir gerettet seien.

Bei dieser Nachricht beugte sie sich zu ihrem Schütz-ling nieder und rief:

„Herr Planchonnet! Herr Planchonnet!“

Ein schwacher Seufzer antwortete ihr. —

„Gott sei Dank!“ rief sie. „Herr Planchonnet, Sie haben mir einen furchtbaren Schrecken eingejagt.“

Ich hielt Sie schon für todt.

Dann wandte sie sich zu mir:

„Armer Freund, dem es so viel Freude machte, mir von Zeit zu Zeit zu sagen, daß er mich liebe — jetzt werden Sie mir das nicht wieder sagen!“

(Münchener Jugend.)

* **Diebrich**, 28. März. Der evangelische Kirchengesangsverein wird am Charfreitag, wie in früheren Jahren, ein *Rixenconcert* veranstalten, zu welchem er eine Anzahl tüchtiger Künstler als Mitwirkende gewonnen hat. Vor allem hat unser beliebter Organist, Herr Gräß, sein hervorragendes Können dem Vereine zur Verfügung gestellt. Ihm werden würdig zur Seite stehen die beiden hier aufs beste bekannten Sängerinnen, die Altistin Frl. Koch und die Sopranistin Frl. Maria Buchardt, beide aus Wiesbaden und Schülerinnen von Frau Maria Wilhelm. In dem Mitgliede des Königl. Theaterorchesters, Herrn Violonisten Karl Hirsch, hat der Verein einen ebenso bewährten als hervorragenden Künstler zur Mitwirkung gewonnen. Der Verein selbst hat unter seinem jetzigen Dirigenten, Herrn Lehrer Bürges-Wiesbaden, der die Leitung provisorisch übernommen hat, recht fleißig geübt und wird 3 schwierige Chöre mit Orgelbegleitung vortragen, außerdem aber noch das wundervolle „Ave vorum“ von Mozart a capella zu Gehör bringen. Der Ertrag des Concerts ist zur Deckung der Kosten des hier stattfindenden Jahresfestes des Verbandes der evangelischen Kirchengesangsvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden bestimmt.

× **Elville**, 27. März. Der Entwurf des Kreisbauplanes für 1898/99, wie er den Kreisabgeordneten zugegangen ist, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 89 100 M. ab. Zur Erhebung gelangen 3 pCt. der Einkommensteuer und der Realsteuern. Davon sind 2 pCt. zur Deckung der Bezirksabgabe bestimmt. Beträgt die letztere mehr als 2 pCt., so erhöht sich die Kreisabgabe in entsprechendem Maße. — Frau Joh. Nieth Wwe. verkaufte ihr Haus mit Gastwirtschaft und Inventar für 32 000 M. an Herrn Dubois von Kreuznach.

× **Wedenbach**, 28. März. Der hiesige Turnverein hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, sich um das diesjährige Ganturnfest zu bewerben. Unser Turnverein, welcher jetzt 7 Jahre besteht, bietet die Gewähr, daß derselbe allen Anforderungen der Turner gerecht werden kann. Die bezügliche Genehmigung ist erteilt worden.

* **Rittert**, 26. März. Der älteste Mann unseres Dorfes, Herr P. b. Nieß, ist in voriger Woche im 91. Lebensjahre gestorben. Im Jahre 1888 feierte er in voller Rüstigkeit mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit, hat aber seit dieser Zeit schweren Kummer erleben müssen, da ihm inzwischen seine Gattin, dann eine Tochter und in den beiden letzten Jahren zwei Enkel in der schönsten Blüte ihres Lebens durch den Tod vorangegangen sind.

* **St. Frankfurt a. M.**, 27. März. Im Seewasser-Aquarium des Zoologischen Gartens ist vor einigen Tagen das erste Thier aus der Umgebung von Kiao-Tschau eingeführt. Es ist eine „Weichschildkröte“ (*Trionyx sinensis*), eine große Seltendart, und mit einem Gespielen aus Canton wohl die einzige ihrer Art, die sich gegenwärtig auf dem Continente lebend befindet. Das Thier wurde durch Vermittelung des Professors Dr. Voeltger hier von einem aus China zurückkehrenden Schiffszurück erworben. Von Frau Gräfin Tattenbach wurde dem Garten ein Exemplar des immer seltener werdenden Gibraltars-Affen geschenkt. Zwei *Siverrhund* (*Nyctereutes procyonides*), die jetzt auch als „deutsche Kolonialthiere“ gelten können, da sie bei Kiao-Tschau vorkommen, trafen gleichfalls ein, doch sind die beiden angekauften japanische Exemplare. Unter den neuangelaufenen Reptilien befinden sich besonders zahlreiche Schlangen und Schildkröten, die noch nie vorher in Frankfurt gezeigt wurden. Ferner traf aus verschiedenen Gegenden Südamerikas Zuwachs ein; so

aus Brasilien zwei Coby, aus Bolivien ein Guanaco und eine eigene Art Silberfische von der Magellans-Strasse. Aus Afrika langten Kronentranche und ein Galago (mit zusammenwickelbaren Ohren) ein. Australien lieferte schöne Papageien, Canada seine eigenthümliche Art Wildgänse. Den reichsten Zuwachs an neuen Thieren erhielt indessen das Aquarium an Fischen, Säugethieren und Krustenthiere.

× **Montabaur**, 17. März. Die VIII. Hauptversammlung des katholischen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden findet in unserer Lehrerseminarstadt und zwar am Osterdienstag und Mittwoch statt. Die Delegirtenversammlung beginnt Dienstag den 12. April, Nachmittags 5 Uhr, im Hotel „Raffener Hof“. Die Tagesordnung enthält u. A. einige theils vom Hauptvorstand, theils von Zweigvereinen gestellte Anträge und eingesandte Resolutionen, welche sich beziehen auf: a) Die gleichzeitige Mitgliedschaft der „Karl-Stiftung“ und einer anderen, ähnliche oder gleiche Zwecke verfolgenden Hülfskasse, b) die Herausgabe einer Broschüre, welche die Gründungsurkunde und die Geschichte des „Kathol. Lehrervereins im Reg.-Bez. Wiesbaden“ bis zum Jahre 1900 enthalten soll, c. die mehrfach gegnerischerseits gemachte unwahre Behauptung: die Gründung des katholischen Lehrervereins sei nicht im Interesse des confessionellen Friedens d. die Weiterbildung der Vereinsmitglieder, u. a. m. Ein um 9 1/2 Uhr in unserer Pfarrkirche für den hochsel. Bischof Dr. Karl Klein, den hohen Gönner des Vereins und Protector der „Karl-Stiftung“, sowie für die verstorbenen Vereinsmitglieder stattfindendes Hochamt eröffnet die Thätigkeit am zweiten Versammlungstage. In der sich um 10 1/2 Uhr in der Turnhalle des Königl. Lehrerseminars anreichenden Hauptversammlung werden zwei Vorträge gehalten, und zwar werden sprechen: a. Herr Rektor Eichhorn-Höhr über: „Die Charakterbildung und deren Anbahnung durch die Schule“; b. Herr Lehrer Alois Kunz-Wiesbaden über: „Bibes und seine pädagogische Bedeutung“. Tragen nicht alle Anzeichen, so erfreut sich die bevorstehende Jahresrevue desselben zahlreichen Besuches, wie ihre Vorgängerinnen, zumal die übergroße Mehrheit der ca. 450 Vereinsmitglieder ihre pädagog. Vorbildung hier empfangen haben und sicherlich viele mit Freude wieder einmal ihrer ehemaligen Bildungsstätte zupilgern werden.

Vocales.

* **Wiesbaden**, 27. März.

* **Unser künftiger Regierungspräsident**, Herr Wenzell aus Coblenz, weilte gestern mit seiner Gattin in Wiesbaden und besichtigte die Räume des Präsidialgebäudes.

* **Personalien**. Herr Lehrer Wittgen in Holzappel ist mit Beginn des neuen Schuljahres an die Lehrerschule in Wiesbaden versetzt.

* **Residenztheater**. Der Sonntag brachte der Direction volle Häuser, namentlich war die Abschiedsvorstellung des Herzoglichen Hofchauspielers Otto Osmarr nahezu ausverkauft. Hoffentlich haben wir Hoffnung den verehrten Künstler bald wieder begrüßen zu können. Am Dienstag gelangt „Niobe“ mit Frl. Limling zur nochmaligen Aufführung. Donnerstag erfreut uns Herr Dr. Rauch nach langer Pause mit einer seiner Glanzrollen dem „Grafen von Mengers“ im „Zweiten Gesicht“ dem bekannten Lustspiel von O. Blumenthal.

* **Geistliche Concerte**. Die bevorstehende Chormusik wird in diesem Jahre durch zwei große geistliche Concerte ausgezeichnet

sein. Im Kgl. Theater wird am Samstag vor Ostern die Aufführung des Requiems von Verlioz stattfinden, während der Gacilienverein in seinem am Montag den 4. April stattfindenden III. Vereinsconcerte das berühmte Deutsche Requiem von Brahms zu Gehör bringen und damit zugleich dem im Laufe des vorigen Jahres dahingegangenen großen Meister den Huld seiner Verehrung darbringen wird. Wenn auch dieser letztere Zweck ausschlaggebend für die Wahl des Werkes als Gegenstand des Concertes maßgebend gewesen sein mag, so ist doch das Zusammentreffen mit dem Requiem von Verlioz, so zufällig es auch ist, ein in jeder Beziehung interessantes, das zu den mannigfachen Vergleichen Gelegenheit bietet. Nicht leicht wird man zwei Werke finden, die ein und denselben Stimmungs- und Gedankengehalt zum Gegenstand haben, dem beide in ihrer Art gerecht werden und ihn in mancher Richtung erschöpfen, und die doch solche Gegensätze zu einander bilden, wie diese beiden Requiems, und zwar nicht nur, was den Text betrifft, — bei Verlioz: der feststehende lateinische, den katholischen Ritus, bei Brahms ein aus Bibelworten eigens zusammengestellter deutscher Text, sondern auch, was Auffassung des Werkes und Charakter betrifft, sowohl im Ganzen, wie fast in allen Theilen und Einzelheiten. Für den unbefangenen Hörer hat Brahms jedenfalls die Verständlichkeit des Textes voraus, und sein Werk dürfte uns Deutschen im Allgemeinen nach Inhalt und Stimmung ungleich näher stehen und das sympathischere sein, als das zwar geistreiche aber vielfach äußerliche mehr gemachte wie empfundene Werk des französischen Meisters. Der Kenner wird jedenfalls nicht veräumen, beide Werke zu hören.

* **Vortrag Leutwein**. Der für Donnerstag dieser Woche angekündigte Vortrag des zur Zeit hier weilenden Kaiserlichen Landeshauptmanns von Deutsch-Süd-West-Afrika und Kommandeurs der Kaiserlichen Schutztruppe Herrn Major Leutwein über die „historische Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung von Südwest-Afrika“, erregt — wie dies sowohl in Bezug auf die Persönlichkeit des Herrn Redners, als das Thema nicht anders zu erwarten war — allseits das lebhafteste Interesse. Der Vortrag findet im großen Saale des Kurhauses statt und beginnt bereits um 7 1/2 Uhr Abends. Derselbe ist selbstverständlich nicht nur den Mitgliedern der hiesigen Abteilung der Deutschen Colonial-Gesellschaft, sondern Jedermann zugänglich. Die Kur-Verwaltung erhebt für einen nummerirten Sitz im Saale ein Entrée von 2 Mark, zu den Gallerien ein solches von 1 Mark. Diese mäßigen Preise erleichtern den Besuch der interessanten Veranstaltung, der jedenfalls ein sehr zahlreicher werden dürfte, weshalb sich die zeitige Lösung der Eintrittskarten an der Tageskasse des Kurhauses empfiehlt.

* **Die Monatsversammlung des Wiesbadener Lehrervereins** fand am Samstag Abend im „Rennenhof“ statt. Zunächst wurde die Tagesordnung für die Versammlung des Allgem. Rheinischen Lehrervereins zu Vahnstein besprochen. An den im Druck vorliegenden Rassenbericht knüpften sich längere Erörterungen. Besonders wurde es gerügt, daß von Kollegen, die an einem Orte wohnen, das Vereinsblatt nicht gemeinschaftlich bezogen wird, wodurch im Einzelfall ein Portoverlust von jährlich 1,08 M. erwächst. Da ein neues Reliktengesetz in Aussicht steht, wurde von einem Vorgehen, die Herausgabe der Beiträge für die Wittwenkasse, abgesehen. Die Versammlung sprach sich für die übrigen Anträge aus und u. a. auch dafür, daß die Lehrer mit freier Dienstwohnung von den „in quilibet Schuldbigkeiten“ befreit werden. Die Gründung einer Brandkasse wurde abgelehnt. Herr Müller zeigte das von ihm entworfene Ehrenmitglied-Diplom für Hrn. Küster

Geschäfts-Eröffnung!

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar

zeigt hiermit die Eröffnung des neuen Geschäfts-Lokals

38 Langgasse 38

zwischen Webergasse und Bärenstrasse,

ergebenst an.

Um auch diesen neuen Laden eine Verkehrsstätte für Publikum aller Stände zu machen, werden die Preise selbst für die elegantesten Schuhwaaren stets so niedrig sein, dass sich der bisherige Kundenkreis bei den so mässigen Preisen mit Recht erweitern dürfte.

Ich bitte, die in den Eckglaskästen ausgestellten Waaren und Preise, namentlich der Kinderschuhe, zu beachten und empfehle mich bei Bedarf.

Max S. Wreschner,

Inhaber des Frankfurter Schuh-Bazars,

38 Langgasse 38.

Bitte die Hausnummer 38 genau zu beachten.

vor. Sodann fand die Wahl der Delegierten für die Versammlung in Rahnstein statt. Gewählt wurden die Herren: Peters, E. F. Müller, Stein, Weidemeier, E. Kolb, Ohlenburger, Jordan, Erbe, Bäder, Datum und Scheid.

H. Der Wiesbadener Turnverein veranstaltete am Sonntag in seiner Turnhalle ein Schauturnen, das in allen Stücken prächtig verlief. Eingeleitet wurde dasselbe durch Gesang und durch eine begeisterte aufgenommene Rede des ersten Vorsitzenden Hrn. Th. Sator, in der er zuerst des Turnvaters Jahr gedachte und dann auf den Wählzettel des Vereins hinwies: Seid männlich und stark, schwer ist das Mühen, aber herrlich der Lohn. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II., als dem treuen Hort der deutschen Turnerei. Von den Übungen sind besonders hervorzuheben das Rüttturnen am Red und Barren, an denen geradezu Erfolge erzielt wurden. Ebenso erntete die Fechttruppe des Hrn. Brumhard reichlich, wohlverdienten Beifall. Den Mittelpunkt des Turnens aber bildeten die Fechtgruppenübungen, welche in vortrefflicher Weise von dem ersten Turnwart des Vereins Turnlehrer Rob. Seib zusammengeleitet waren. Zum Schluß der schönen Feier wurde noch das deutsche Lied von Kallwoda gesungen. Möge der vorwärtstrebende Verein unter der thätigen Leitung des Hrn. Rob. Seib immer mehr gedeihen zum Wohle seiner Mitglieder. Gut Heil!

*** Pferde-Lotterie.** Der Ober-Präsident der Provinz Hessen-Rhessia hat mittelst Erlasses vom 4. März 1898 dem Pferdewerkskomitee zu Gießen die Erlaubnis erteilt, zu der Auspielung von Pferden, Wagen, Fahr- und Reit-Requisiten im Bereiche der Provinz Hessen-Rhessia Lose zu vertreiben. Es werden nicht mehr als 7000 Lose à 3 Mark ausgegeben; der Gesamtwerth der Gewinne beträgt 13800 Mark.

*** Zur Arbeiterbewegung in Wiesbaden** schreibt man uns: Die Zimmerer Wiesbadens und der Umgegend haben bereits zweimal an ihre Arbeitgeber das Ersuchen gerichtet, die einstündige Mittagspause, die ihnen im vorigen Jahre versprochen wurde, wieder einzuführen. Die Herren Arbeitgeber lehnen dies jedoch in ihrer Antwort kurzer Hand ab. Eine am Dienstag stattfindende öffentliche Versammlung im Schwalbacher Hof wird sich mit dem Gegenstand beschäftigen.

*** Einen Besuch von ganz besonderer Art** erhält Wiesbaden in den nächsten Tagen. Die Dahomey-Amazonen-Carawane wird hier in mehrtägiges Gastspiel geben. Von den schwarzen Damen, deren die Truppe etwa drei Dutzend zählen soll, wird berichtet, daß keine älter als 28, keine jünger als 16 Jahre sei. Das wird manchem bemühten Haupte ein vergnügtes Schmunzeln bereiten.

*** Aus dem Zug gesprungen.** Bei dem Samstag Abend um 11 Uhr 5 Min. hier abgehenden Personenzug Wiesbaden-Frankfurt sprang ein junger Mann unweit der Haltestelle Eddersheim während der Fahrt aus dem Zug und wurde kurz darauf auf der Strecke schwer verletzt aufgefunden. Noch in der Nacht mußte auf telegraphischem Wege ärztliche Hilfe herbeigerufen werden.

*** Leichenfund im Rhein.** Herr Hafenwächter Bettendorf in Schierstein landete gestern Nachmittag im Rhein bei Schierstein eine weibliche Leiche im Alter von 40–50 Jahre, die erst einige Tage im Wasser gelegen zu haben scheint. Nach einem bei der Leiche vorgefundenen Zettel soll es sich um ein Wittwe E. aus Wiesbaden, Gellwundstraße wohnhaft, handeln.

32. Communaltag des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Wiesbaden, 28. März

Die vierte öffentliche Sitzung wurde heute Vormittag 9 1/2 Uhr durch den Vorsitzenden, Justizrath Hill, eröffnet. Das Haus ist beschlußfähig.

Die Tagesordnung umfaßt zunächst Berichte der Finanz-Kommission. Betreffs des ersten Antrags des Abg. Dr. v. Meister-Höchst, betreffend die Finanzierung der Kleinbahn Rönneberg, bemerkt Redner, daß im Vorjahre schon der Landtag die Ausführung der genannten Bahn beauftragt habe. Man sei davon ausgegangen, das Grundkapital ohne Beteiligung der Gewerkschaften zu beschaffen. Der Weg sei nunmehr, nachdem es der Staat abgelehnt habe, 1/3 der Kosten zu übernehmen, ein anderer geworden und zwar denke man an die Bildung einer Aktiengesellschaft. Für den Betrag sollten 600 000 Mark Prioritätsaktien ausgegeben werden. Der Landesausschuß habe es für erforderlich gehalten, daß sich der Landtag ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigen. Die Uebertragung an eine Aktiengesellschaft bewege sich durchaus im Rahmen der Normativbestimmungen. Redner sprach sich entschieden für die Ausführung aus.

Abg. Goldheim-Frankfurt spricht sein Bedauern aus, bezüglich des geringen Entgegenkommens des Staates. Die Position sei besser, wenn alles das was verausgabt werde, selbst kontrolliert werden könne, was bei einer Ausführung der Bahn seitens einer Aktien-Gesellschaft nicht möglich. Er empfiehlt schließlich den Antrag. Der Antrag selbst wird hierauf angenommen.

Es wird dann ein Gegenstand berührt, der nicht auf der Tagesordnung steht und zwar betr. Viehzüchtereien. Nachdem Abg. Felsch einleitend hierzu gesprochen, verbreitet sich Abgeord. v. Heimbürg-Gießen über die Verhältnisse der Viehzüchterei. Er bemerkt u. A. in den 70er Jahren sei es den Landwirthen gut ergangen, auch mit der Viehzucht habe es gut gestanden. Dann aber wäre man nicht mehr zufrieden gewesen. Man wolle bessere Rasse haben, eine rentablere Viehzucht sollte außerdem auch eingeführt werden. Das sei dann eine Zeit lang auch gut gegangen, schließlich aber habe man den Fehler gemacht, zu kreuzen. Nachdem Redner des Ferneren noch über die 4 Schläge gesprochen, die in Nassau bestehen, gab er schließlich dem Wunsch Ausdruck, es sei nötig, daß der Staat der Landwirtschaft mehr Unterstützung zu Theil werden lasse. Wenn Preise, Jungvieh u. beschafft werden sollten, so koste das Geld.

Abg. v. d. Holz führt zunächst aus, es handle sich hauptsächlich um Erwerbung eines eigenen Geländes. In Summa seien 450 000 bis 500 000 Mk. zwecks Herrichtung des Gebäudes u. vorgegeben. Wiesbaden selbst, wo die National-Festspiele stattfinden würden, könne keinen erheblichen Beitrag leisten, doch wolle es 5000 Mk. jährlich aufbringen. Im Ganzen sollen etwa 50 Hektar Gelände erworben werden. Es wäre wünschenswert, daß die Städte Beiträge lieferten. Von den Festspielen stehen überhaupt mannigfache Vortheile im Anbetracht des großen Verkehrs u. zu erwarten. Nach anderer Seite hin, seien die Festspiele angethan, die deutsche Wehrkraft zu erhöhen durch turnerische Übungen, sie seien überhaupt ein Mittel, das Einheitsbewußtsein im Volke zu kräftigen u. f. w. Redner verbreitet sich fernerhin ziemlich detailliert über den Charakter der Nationalfestspiele und über ihren bedeutenden Werth in Bezug auf das Volksleben.

Es wurde dann beschlossen, die einmal diesbezüglich bestimmten

4000 Mark weiter zu bewilligen und den Landesausschuß zu ersuchen, die Summe in den nächstjährigen Etat aufzunehmen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft das Gesuch des Rheinischen Ausschusses für die National-Festspiele auf dem Niederwald um Bewilligung einer Beihilfe. Der Gegenstand veranlaßt eine ziemlich animierte Diskussion.

Abg. Dr. Geier-Frankfurt a. M. ist mit diesen Ausführungen keineswegs einverstanden. Vor allem müßte er bemerken, daß er noch nie einen Fall erlebt habe, wo so wenig Vorbereitung vorhanden gewesen wäre, wie bei diesen Nationalfestspielen der Fall. 7 Millionen seien nötig — er frage, wie man sich die Beschaffung dieser Summe denke. Er müßte entschieden Stellung nehmen gegen eine Propaganda für das Festspiel, die sich nur in Phrasen äußere. Wir feiern, bemerkt Redner, in Deutschland gerade genug Feste, es gäbe Verbände und Vereine aller Art, was solle denn eigentlich noch geschaffen werden? Es sei sicher übertrieben, zu glauben, daß solche Festspiele den Reichsgedanken kräftigen, auf dem Papier sehe die Sache schon aus, in Wirklichkeit zeige sie sich anders. Er seinerseits könne nur bringen raten, den ganzen Gegenstand überhaupt fallen zu lassen. Man führe das Desteren die Olympischen Spiele in's Treffen, doch haben die damaligen Verhältnisse nichts mehr zu schaffen mit den unfrigen. In Bezug auf den finanziellen Punkt seien wir jetzt nicht in der Lage, 7 Millionen zu beschaffen. Er bitte also, den Antrag abzulehnen.

Oberbürgermeister v. Jbell bemerkt, über den Werth solcher Feste ließe sich streiten, es sei hauptsächlich Gefühlsache. Die Feste würden unstreitig auch einen Werth haben. Der Finanz-Ausschuß wolle 3000 Mark jährlich in den Etat einstellen, so lang, bis zur Erhebung des Festgeländes Geld genug vorhanden. Es handle sich darum, einen festen Platz zu schaffen. Wiesbaden sei gewählt worden und habe es auch für eine Ehrenpflicht gehalten, die Wahl anzunehmen. Redner bittet um Annahme des Antrags.

Dr. Felsch ist gegen den Antrag. Er motiviert dies, indem er u. a. bemerkt, man überschätze die Vortheile der Spiele. Mit den Redensarten von sozialem Ausgleich, Stärkung des nationalen Gedankens u. c. sei es nicht sehr weit her, überdies sei die finanzielle Lage keineswegs glänzend. Er glaube im Ganzen nicht, daß die Festspiele Wiesbaden zu großem Segen gereichen.

Abg. Epkein schließt sich den Ausführungen des Oberbürgermeisters an.

Abg. Raben ist nicht für den Antrag. Die sogen. ideal, Seite betrachte man am besten als ein Separatum. Am richtigsten wenn man die ganze Sache als Geschäft behandle.

Der Landesdirektor bemerkt, es sei nicht Absicht, das Sportwesen zu diesen Festspielen zu vereinigen. Die 4 Millionen zu den Bauten könnten durch Sammlungen im deutschen Reich aufgebracht werden. Gelingen es nicht, das Geld aufzubringen, so stehe die Sache von selbst. Es sei einzig der wirtschaftliche Vortheil, der für Wiesbaden in Betracht falle. Redner erinnert an den riesigen Verkehr bei Gelegenheit der Einweihung des Niederwald-Denkmal.

Abg. Fint spricht gegen den Antrag. Abg. Dr. Geier nimmt Stellung gegen die Ausführungen des Landesdirektors. Mit solchen allgemeinen Dingen komme man nicht zum Ziel. Was heiße „deutsche Kraft“, „deutsche Jugend“ — erst solle man das Geld beschaffen, dann könne man auch bauen. Er kritisiert sodann die Beschlässe d. R. Wiesheimer und meint, falls sich diese Regieren nicht klar seien, müßte man es ihnen eben sagen.

Oberbürgermeister v. Jbell erwidert, das Geld solle Wiesbaden zur Verfügung gestellt werden. Kämen die Spiele nicht zu Stande, so solle der Festplatz anderweitig verwerthet werden. Der Nutzen der Spiele selbst sei nicht zu leugnen, für ihn sei gerade die ideale Seite derselben mitbestimmend.

Abg. Herbe begrüßt das Projekt hauptsächlich in Bezug auf die wirtschaftlichen Vortheile.

Abg. Dr. von Meister-Höchst stellt nun den Antrag, der Finanz-Ausschuß solle sich zur Bewilligung von 3000 Mk. Beitrag verstehen unter der Bedingung, daß auch der Rheingau einen solchen Beitrag beschließt.

Nachdem noch einige Herren, Sturm-Wiesbaden, Graf Schlieffen u. A. Verschiedenes zu dem umstrittenen Gegenstand bemerkt, erfolgt die Abstimmung, bei welcher der Antrag Richter angenommen wird.

Es folgen des Weiteren sub 2 die Berichte der Beamten-Kommission: a) Antrag, betr. die Abänderung der Paragraphen 3, 8 und 12 des Reglements der Wittwen- und Waisenkasse für die Communalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden (Erhöhung der Wittwenpensionen entsprechend den staatlichen Bestimmungen). Letzteren Punkt hierin, die Erhöhung der Wittwenpensionen lehnt die Kommission ab.

Ferner folgt b) Antrag, betr. Abänderung des § 7 des Statuts der Wilhelm-Augusta-Stiftung, Pensionskasse für die Wittwen und Waisen der Bezirksbeamten, c) Antrag, betr. die Regulierung der Besoldungen der Bezirksbeamten, d) Antrag, betr. Abänderung der Bestimmungen bezüglich der Tagegelber und Reisekosten der Bezirksbeamten vom 18. April 1896. Sämmtliche Anträge werden angenommen.

Nach dem Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die erfolgte Prüfung der vorgelegten Jahresrechnungen händischer Fonds und Institute folgt noch ein Antrag der Abgg. Schmitt u. Gen., betr. die Ausführung von Consolidationen, der ebenfalls genehmigt wird.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen. Nächste (Schluß) Sitzung morgen Dienstag 11 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 27. März. Gestern Abend trat als Aspirant für das durch den Abgang des Hrn. Faber im Herbst freierwerdende Fach des Heldendarstellers Herr Karl Emrich vom Königl. Theater in Hannover und zwar als „Graf Essex“ in Faubert's gleichnamigem Trauerspiel auf. Der bühnenkundige Autor hat in der dankbaren Titelpartie eine echte Paraderolle für Schauspieler geschaffen, da einem Schauspieler darin nach allen Seiten hin Gelegenheit gegeben ist, eine vollständige Probe seines Talentes und seiner künstlerischen Fähigkeiten und Eigenschaften abzugeben. Der äußeren Erscheinung nach ist Herr Emrich von mittlerer, kräftiger und unterlegter Statur, sein vollendetes Organ zeigt sich großer Kraftäußerung fähig, doch gericht es demselben an der wünschenswerthen Modulationsgabe, wodurch leicht eine gewisse Monotonie, wie z. B. in der großen Erzählung des dritten Aktes, eintritt.

Die Zeichnung seines Helden schien uns etwas derb und zu wenig ideal gehalten zu sein, was sich auch natürlich auf das Spiel übertrug. Im Uebrigen zeigte sein Auftreten von Routine und Sicherheit, so daß er in manchen Szenen den Beifall des Hauses fand und nach den Aufschlüssen vor die Rampen gerufen wurde. Sein morgiges Auftreten im „Hüttenbesitzer“ wird Anlaß bieten, nochmals auf den Gast zurückzukommen.

Eine Glanzleistung bot wiederum Hrn. Santen als Elisabeth; jeder Zoll an ihr war eine Königin. Ausdrucksvoll wußte sie aber auch das durch den Verrath des Geliebten in seinen inneren Gefühlen gekränkte Weib zu verkörpern und dessen Haß gegen die bevorzugte Nebenbuhlerin hervortreten zu lassen. Hrn. Billig gelang als Gräfin Rutland Manches recht gut; besonders heben wir die Bahnhofs-Szene hervor; störend wirkt manchmal die Angewohnheit des starken Aufschluchzens. Weiblich Hrn. Scholz, welches früher diese Rolle gespielt, übergangen wurde, ist uns nicht recht klar; wir glauben, daß die Vorstellung entschieden gewonnen hätte, wenn dieser Dame die genannte Partie verblieben und Hrn. Billig die Lady Nottingham übernommen hätte, welcher Rolle die gestrige Darstellerin, Hrn. Merito, trotz allem anerkanntem Verdienst und redlichen Bemühen nicht die ihr zukommende Bedeutung im Ensemble zu erringen vermochte. Ihren vollen Mann stellten die Herren Robius und Rudolph als Graf Southampton und Sir Walter Raleigh, denen sich die Herren Schreiner, Grebe, Neumann, Groh und Stöhr beifügen anschlossen.

Recht wirksam war die kleine Epikodenrolle des Haushofmeisters Jonathan durch Herrn Rosé vertreten. Die von Herrn Rösch vorbereitete Aufführung erregte das lebhafteste Interesse des zahlreichen Publikums.

Wiesbaden, 28. März. In der Sonntagsvorstellung „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“, deren Zustandekommen mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, sang der neu engagierte Bariton Herr Mertens den Wolfram von Eschenbach, während Hrn. Rösch die Partie der Venus übernommen hatte und die Damen Madrott und Müller für die plötzlich erkrankten Hrn. Brodmann und Groh als „Elisabeth“ und „Hirtentante“ eingetreten waren. Herr Mertens bestätigte mit seiner gestrigen Leistung das im Allgemeinen über ihn gelegentlich seines Auftretens als Holländer Gesagte, die Stimme erwies sich im Septett des ersten Aktes und im Sängerkrieg als von gesättigter Kraft und Fülle, so daß ihm der laute Beifall auf offener Szene zu Theil wurde. Das „Lied an den Abendstern“ zündete indessen nicht; der Vortrag litt an einer gewissen Rührtheit und Vorfälligkeit.

Die Fehler in der Aussprache machten sich auch gestern wieder geltend, indessen steht zu hoffen, daß der junge Sänger bei längerem Aufenthalt in Deutschland den englisch-amerikanischen Accent bei einigen Vokalen (so W on der statt W under, o n d für „und“) ablegen und sich sein Engagement als eine günstige Acquisition erweisen wird. Das noch etwas unfreie Spiel dürfte sich bei fleißigem Streben des Künstlers auch vervollkommen lassen.

Daß wir in Hrn. Rösch eine außerordentlich tüchtige, gesungliche und darstellerische Kraft besitzen, davon legte ihre gestrige „Venus“ von Neuem Zeugnis ab. Mit ihren schönen Stimm-mitteln und vermöge ihrer hohen musikalischen Begabung wurde sie mit Beachtlichkeit den Anforderungen der schwierigen und anstrengenden Partie gerecht und erwarb sich in hohem Maße die dankbare Anerkennung des ausverkauften Hauses.

Auch Hrn. Madrott darf sich ihr gestriges Einspringen als Elisabeth, das gleichfalls ehrende Würdigung fand, zum hohen Verdienste anrechnen. Sie umwob die Idealgestalt der jungen Fürstin mit verklärendem Schimmer.

Hrn. Müller sang ihr kleines Solo recht brav. Herrn Schwegler's schöne Leistungen als Landgraf wurden bereits des Desteren gewürdigt; auch Herr Krauß erwies sich als Tannhäuser im Vollbesitz seiner schönen Mittel. Herr Ruffini und Herr Kreiß füllten ihren Platz mit Ehren aus, was wir von Herrn Traun's Leistung, als Walthar von der Vogelweide, zumal im Septett leider nicht behaupten können.

Die Partie des „Heinrich der Schreiber“, welche ein weiterer Gast, Herr Müller vom Stadttheater in Mainz ausliefweise nach besten Kräften durchführte, ist zu unbedeutend, um ein näheres Eingehen zu rechtfertigen.

Die Direktion unterstand der trefflichen Führung des Herrn Prof. Mannhardt.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 28. März. „Niobe“. Schwan! in 3 Akten nach dem Englischen frei bearbeitet von Oskar Blumenthal. Der Einfall, eine Persönlichkeit des griechischen Alterthums mit dem modernen Leben nicht nur in Beziehung, sondern direkt in Handlung treten zu lassen, ist in der That ein origineller. Die Sache ist kurz die: Der Lord Hamilton Tomkins hat dem Director einer Versicherungsgesellschaft, Peter Dunn, die Statue der Niobe zur Aufbewahrung übergeben und zwar gegen entsprechende Bezahlung. Infolge der Verärgerung mit einer im Hause Dunn's gelegten elektrischen Drahtleitung wird die Statue plötzlich lebendig. Dunn geräth dadurch in die äußerste Verlegenheit. Schließlich hilft er sich seiner Familie gegenüber mit der Ausrede, die Dame, d. h. die lebendig gewordene Statue, sei die Gouvernante, die engagiert ist und deren Ankunft bereits erwartet wird. Es entstehen nun die drohenden Szenen. Dunn kommt von einer Verlegenheit in die andere. Niobe selbst spielt eine äußerst gelungene Figur, da sie von einer modernen Lebensweise keine Ahnung hat, sondern in jeder Beziehung nur die antike Griechin repräsentirt. Nachdem Dunn der Niobe die Kleider der wirklichen Gouvernante, die bereits ihren Koffer in Dunn's Haus vorausgeschickt, verschafft hat, und die Gouvernante dann selbst eintrifft, ist der Höhepunkt der Verwicklungen und Verlegenheiten erreicht. Dunn will jetzt seine Familie aufklären, allein Niemand glaubt ihm. Schließlich kommt auch noch Lord Tomkins und will Dunn, da er diesen der Unterschlagung seiner Statue beschuldigt, verhaften lassen. Allgemeiner Schrecken in Dunn's Hause. Dunn selbst sinkt wie vernichtet auf das Sopha nieder und schläft ein. Nachdem er eine Weile im Schlafe noch phantastirt und gestikulirt in Bezug auf die verhängnisvolle Niobe-Affaire, wird er plötzlich von seiner aus dem Theater zurückkehrenden Familie geweckt und schließlich klärt sich auf, daß Dunn den ganzen Spaß mit der lebendig gewordenen Statue nur geträumt hat. — Der Einfall ist, wie gesagt, originell und man darf wohl sagen, daß der Schwan! einer der lustigsten und wirksamsten ist.

Die Darstellung konnte man leider nur als eine mittelmäßige bezeichnen. Auch die Gastin, Hrn. Timling vom Berliner Residenz-theater zeigte nicht alles, was für eine vollendete Verkörperung der eigentümlichen und gewiß nicht so leichten Rolle der Niobe erforderlich ist, obwohl sie sonst die Partie im Allgemeinen ansprechend und verständlich durchführte. Das antike Spiel ebenso wie die Sprechweise „à la Sophokles“ ist der Schwerpunkt der ganzen Rolle je besser beides getroffen wird, desto gelungener natürlich ist auch der Contrast zwischen dem Antiken und dem Modernen. Von den übrigen Darstellern erwähnen wir vor Allen Herrn Schultze, der, trotzdem er leider stark heißer war, seinen ergötlichen Peter Dunn befriedigend darstellte. Hrn. Borckardt als Pettu war ein gelungener Waffisch. Die übrigen Rollen waren mehr oder weniger in geeigneten

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold.
Trauringe
Liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 16

Eisen, Lampen, Papier
kauft **Fuchs**, Schachtstraße 6.
Auf Bestell. kommt pünktl. ins
Haus. 7147*

Vollst. Betten 50, 60 u. 70,
2-th. Kleiderschrank 28, 1-th. 16,
Küchensch. 18, Commoden 23,
Vertikow 30 u. 50, Bettstelle 17,
Sprüngr. 18, Matratze in Seggr.
10, Wollb. 16, Haar 40, Deck-
betten 12, Kissen 3.50, Tischg. 6,
Stühle 2.50, Schreibkommoden
35 Mk., alle Sorten Spiegel u.
sonstige Möbel wegen Einsparnis
der Vorkosten sehr billig zu
verkaufen. 7352*
Römerberg 32, 5th.

Neuer Divan
und einzelner Sessel ist sehr
billig zu verkaufen. 7344*
R. David,
Bleichstraße 12.
NB. Ausführung aller Polster-
Arbeiten von Möbeln und
Betteln zu billigen Preisen.

800 Borde,
2000 ^{1/10} Biergläser, 300
geschliffene ^{1/10} Fußgläser, ver-
schieden.
**Wirthschafts-
Pfähle und Böcke** im ganzen
oder auch einzeln zu verkaufen.
Näb. **Wierstädter Warthe.**

**Frisch geleerte
Weinfässer**
(alle Größen) sowie Wasch- und
Walzblenden billig zu verkaufen.
Ph. Klamp,
2292 Helenenstr. 1.

27 Adlerstr. 27
werden **Lumpen, Knochen,
Papier, altes Eisen und
Metalle** zu den höchsten Preisen
angekauft. 7320*

**Getragene Damen-
Kleider**
sehr billig zu verkaufen und ein
Schankelstuhl.
Hirschgraben Nr. 18 2. Stod.

Karrenfuhrwerk
nebst neuem Einspanner-Wagen
zu verkaufen. Näheres in der
Expd. dieses Blattes. 6921*

Kanarien-Pekkkäfige
mit Nistkästchen zu verkaufen
Sedanstraße 1, 1. St. l. 2486

Leere Cigarrenkisten
(300 Stück) billig abzugeben
Sedanstraße 1, 1. St. l. 2487

1 hochträchtiges Kind
zu verkaufen. Näh. in **Frauen-
stein**, Dohheimerstr. 21. 2524

**Echte Darger Kanarien-
Söhne**, sowie Zuchtweibchen
zu verkaufen. Albrechtstraße 8,
Bdh. 3 Tr. l. bei **Ph. Zehner**. 2268

**Ein Gartenhäuschen, eine
eif. Wendeltreppe, eine Pumpe,
alle Thüren, Fenster und Oefen
sind zu verk.** Näheres **Luisen-
straße 22.** 7479*

Federkarren
zu verk. Bleichstr. 33 Rampsott.
7394*

Schuhmittel.
Special-Preisliste versende in ge-
schlossenem Couvert ohne Firma
gegen Eins. von 10 Pf. l. Marken.
Ph. Rümpfer, Frankfurt a. M. 40.

**Lehrerinnen-
Berein**
für
Nassau.

Nachweis von Pensionaten
Lehrerinnen für Haus u. Schule.
Rheinstraße 65, 1.
Sprechstunden **Mittwoch u.
Samstag 12-1.**

**Piston- und
Trompeten-Unterricht**
wird gründlich erteilt.
Offerten unter **Z. V. 32** an
die Exped. ds. Bl. 2309

**Feinestes Delicateß-
Sauerkraut**
billig zu haben 7501
Karlstraße 33.

Packkästen
zu verkaufen Bahnhofstraße 5,
im Cigarrenladen. 7471*

Piano, welchberlitt, sofort zu
verkaufen, jedem annehmbaren
Preis zu verkaufen. Off. unter
F. V. R. 5049 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. erbeten. 33/35

**Ein geb. Sopha und vier
kleine Sessel** billig zu verk.
7417* **Römerberg 15, Vari.**

**Eine sehr starke große Vade-
wanne m. Abflußrohr, eine
Dampf-Waschmaschine m.
Selbstheizung, vorzügl. f. große
Pensionate, billig zu verk.** Näh.
in der Exped. d. Bl. Bleichstr.
12-2 Uhr. 2307

Harzer Kanarien
billig zu verkaufen. 1097
Bleichstraße 23, Laden.

Küchenabfälle
zu kaufen gesucht. Von wem? zu
erfragen in d. Exp. d. Bl. 7460*

**Ein gebrauchter
Ziehkarren**
billig zu verkaufen. 7486*
Albrechtstraße 37

**Goldene
Damen-Uhr**
mit goldener, kurzer, doppelter
Kette, am Samstag gegen Abend,
in der Nähe der Bahnhof- und
Marktstraße, verloren. Gute
Belohnung. 2521
Friedrichstraße 21, 1.

**Dr. Lindenmeyer's
Haar-Petroleum**
ist ein hervorragendes Mittel
gegen **Haarausfall**, be-
sonders wenn durch **Schnep-
penbildung** verursacht.
Reitere verschwindet nach
kurzem Gebrauch, indem
das Haar-Petroleum die
Kopfhaut von allen Un-
reinigkeiten schnell befreit,
ohne Haut und Haare aus-
zutrocknen. Es erhält des-
halb den Haaren die natür-
liche Farbe und verleiht
ihnen **schönen Glanz**
und **Geschmeidigkeit**.
Da absolut unschädlich, so
ist dieses vorzügliche Mittel
zur **täglichen Toilette**,
besonders auch für Kinder,
zu verwenden. Preis per
Flasche **Mk. 2.-** zu haben
in der **Germania-Drog.,**
Rheinstr. 55, **Otto Siebert,**
Drog., am Markt. 1080b

120 Mt. Vergütung
dr. Monat, außerdem hohe
Provision. Gesucht von **L. Ham-
burger** Hause in allen Orten
resp. Agenten z. Verkauf von
Cigarren an Wirtsh. Hotels
u. d. Off. sub. A. 1616 an **G. L.
Dass u. Co., Hamburg.**
Schreibkrampf. Rheumatis-
mus, Nervenleiden heilt **Frei.**
Belte, Langgasse 53. 7463*

Täglich zwei Ausgaben.

Karlsruhe.

Mittags- u. Abend-Ausgabe.

„Badische Presse.“

Probenummern gratis und franco. Abonnementspreis **Mk. 1.50** für 3 Monate ohne Post-
zustellgebühr. Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste und billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie eine Stelle,

haben Sie **eine Stellung** zu vergeben,

wollen Sie **ein Anwesen** vortheilhaft verkaufen

wollen Sie **nachhaltige Erfolge** kaufen,

so inserieren Sie in der

„Badischen Presse“

Täglich 12 bis 32 Seiten großes Format.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karls-
ruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- und Gemeindebehörden des ganzen Landes.

Im März vor. J. notariell beglaubigte Auflage **18226 Ex.**

Jetzige Auflage **20,000 Ex.**

Kunstsinnigen

Abonnenten dieses Blattes senden wir
bei Bezugnahme auf dieses Inserat
gratis und franco Illustr. Katalog
unseres Verlags von Kupfergravuren,
enthaltend Prof. v. Lenbach's
bestes Bismarckporträt (M. 12.-, 8.-
und 1.-), Prof. G. Biermann's
Königin Luise mit Prinz Wilhelm
(M. 10.-, 3.- und 1.-) und die große
alpine Kunstnovität W. Gause's:
Auf dem Königssee, M. 20.-.
Für erstere zwei Bilder empfangen wir
eigenhändige Auszeichnungen
des Fürsten Bismarck, des Prof.
v. Lenbach und mehrfache Bestel-
lungen Ihrer Majestät der Kaiserin.
G. Heuer & Kirmse,
Graph. Kunstanstalt u. Kunstverlag,
Berlin W., Probenstr. 17.
Obige Bilder sind in jeder besseren
Kunsthandlung vorrätig.

Möbl. Zimmer

sofort zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
E. M. an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Frühlartoffeln, beste Sorte,
billig zu haben **Wellerstr. 20.** 7506*

Kostüme werden schön u. billig
angefertigt. **Margarethe**
Städter, Frankenstr. 23, Bdh.
Parterre. 2520

Entlaufen

ein schottischer Schäferhund.
Gegen Belohnung abzugeben.
7505* **Rheinstr. 37, Möbelager.**

Verschiedene Möbel

als: Betten, Commoden, ein-
und zweith. Kleiderschränke,
Spiegelschrank, Vertikow,
Ovale Auszug- und vier-
eckige Tische, Cameltasche-
divan, Stühle Regulator,
Pfeiler, Sopha und andere
Spiegel, Schreibsekretär,
einzelne Sessel, Standuhr,
1 Theke, 1 Real, Gefinbe-
betten, Bilder, Canapés,
Stehlampen, Doppelleiter,
Glas, Porzellan, u. Haus-
geräthschaften, u. f. w. werden
sofort billig abgegeben. 222
Albrechtstraße 24, Vari.

Ein fast neues

Rad

billig zu verkaufen
7448* **Waldmühlstr. 30**

Zimmerspähne
Karrn- und Korbweife billig zu
haben. **M. Raab**, Mainzerstr.

Hauskleid an, fow. Costüme
billigst angef. Guter Sitz, proper
Arbeit garant. **Fach**, Römer-
berg 22, 2. Eingang. Schach-
straße 27. 2314

Lehrstelle.

Auf Ostern nehme einen begabten jungen Mann mit hübscher
Handschrift in die Lehre. — Tüchtige theoret. und praktische
Ausbildung. — 2465

A. Stoss, Gummiwaarenhandlung.

Tüchtige

Maschinen-Arbeiter

für **Abriht- und Hobelmaschine** sucht
Fritz Fuss, Hauschreinerei,
2523 **Dohheimerstraße 26.**

Beim f. stellen- u. mittellose Mädchen

Schwalbacherstr. 65, 2, Wiesbaden.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit
sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind jederzeit
willkommen. — Nachweis von Stellen und Beschäftigung für Mittel-
lose unentgeltlich.

Im Auftrage des Coratoriums.

P. Geisser, Diakon u. Frau.

Unsere im Rathhaushofe zu Diebrich stehende

Bauhütte,

ca. 62 qm Bodensfläche deckend, durchgehend aus Fled-
ling hergestellt, mit eingebautem Bureau, ist sofort
zu verkaufen. 1088b

J. Grosselfinger.

50 Stück neue Matratzen

in guten Stoffen von 5-60 Mt. 7489
empfiehlt zu bevorzuehendem Umzug

Ph. Lendle, Möbel- und Betten-Lager,

9 Ellenbogengasse.
Umarbeiten von Möbel. Betten billig.

Confirmanden. Geschenke.

**Gold. Damen-
Remontoir v. 22 Mt. an.
Nidel- u. Stahl-
Remontoir v. 8 Mt. an.
Rehrährige streng
reelle Garantie. 227**



**Silb. Damen- und
Herren-Remontoir
von 12 Mt. an.
Uhrketten, gr. Auswahl.
In jedem Stück der
Preis deutlich angegeben.**

32 Langgasse, Chr. Nöll, Hotel Adler.

Geschäfts-Verlegung!

Meiner weithen Kundschaft, sowie allen Schuhmachern zur
Nachricht, daß ich mein Geschäft von Schulgasse 17 nach
Schwalbacherstraße 25

verlegt habe und halte mich bei Bedarf von Schäften und
Stepperei bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
**V. Meyer,
Schäftemacher.**

7496*

das Narrenschiff

Blätter für frohe Kunst



Probnummer gratis
vom Verlag Berlin S 14

C. v. Bockum-Dolffs

pract. Thier-Arzt,

wohnt jetzt

Sedanplatz 3, 1. Stock.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnun-
geinrichtungen, Kassen, Eischränke, Piano's,
Teppiche u. c., auch übernehme ich Versteigerungen.
Aufträge erledige ich sofort.

A. Reinemer, Albrechtstraße 24

Hamburger & Weyl,

Neubau Ecke der Marktstrasse und Neugasse.

Manufactur- und Modewaaren.

Wir empfehlen in **grosser Auswahl**

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison
in

Kleiderstoffen und Waschstoffen.

Verkauf zu reellen Preisen.

Die Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

EMIL BOMMERT * Wiesbaden * Marktstrasse 30 (Eingang Neugasse),

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Buchdruckerarbeiten jeder Art, als:

Adresskarten,
Bestellzettel,
Briefköpfe,
Briefcouverts,
Brochuren,
Circulars,
Vereins-Drucksachen,

Einladungskarten,
Eintrittskarten,
Facturen,
Festzeitungen,
Gratulationskarten,
Kataloge,
Mitgliedskarten,

Mittheilungen,
Papierservietten,
Plakate,
Preislisten,
Programme,
Quittungen,
Rechnungen,

Speisekarten,
Statuten,
Trauerbriefe,
Verlobungsanzeigen,
Visitenkarten,
Weinkarten,
Werke.



Radfahrer-Anzüge

in den neuesten Erscheinungen,

von

Mark 18.-

anfangend.

Radfahrer-Capes

in den besten Farben,

empfehlen im

reichsten Sortiment

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 4. April 1898, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des Kurhauses:

III. Vereins-Concert

für 1897/98.

1. „Liebster Gott, wann werd' ich sterben“, Cantate für Soli, Chor und Orchester von Joh. Seb. Bach.
2. Ein deutsches Requiem, für Soli, Chor u. Orchester von Joh. Brahms.

Mitwirkende: Fräulein Emma Dienstbach, Concertsängerin aus Frankfurt a. M. (Sopran), Herr Wilhelm Gels, Concertsänger von hier (Tenor), Herr Otto Süss von hier (Bariton) und das städtische Kurorchester.
Dirigent: Herr Kapellmeister Professor Franz Mannstätt.

Preise der Plätze: Erster nummerirter Platz Mk. 4.—, zweiter nummerirter Platz Mk. 3.—, Gallerie rechts Mk. 2.—, Gallerie links Mk. 1.50, Generalprobe Mk. 1.—, Textbücher Mk. —.25.
Billette und Textbücher sind an der Tageskasse des Kurhauses zu haben. Die Generalprobe findet am Sonntag, den 3. April 1898, Vormittags 11½ Uhr im grossen Saale des Kurhauses statt. 215

Wichelsberg 26
2 St., eine möbl. Mansarde zu vermieten. 7492*

Wellstrasse 22
Stb. 1 St., erhalten 2 Arbeiter schönes Logis. 7494*

Feldstrasse 14
1 St., 1 Zimmer und Küche mit Glasabfluß, wegzugsbalder auf 15. April zu vermieten. Ansehen von 2 Uhr ab. 7495*

Hartingstrasse 8
Part. r., kann ein anständiger junger Mann angenehmes Logis erhalten. 7498*

Al. Umzüge
Der Federrolle auch Ueberland werden angenommen und billig befördert. Röh. Emserstrasse 69, Gout. und Balkenstrasse 32, bei Galtw. Herter, „zur Dachshölle.“

Bedarfs-Artikel
für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, 3126 Leipzig VI.
Illustr. Preisliste gratis und franco. La 91217

Steter Eingang patentirter Neuheiten in:
Gummiwaaren
zur Gesundheitspflege in bester Qualität bei
Frau Auguste Graf,
Leipzig,
Altein noch Nicolaistr. 4.
Preisliste nur gegen Freicouvert nicht postlagernd. 10066

Ungeheuer
einfach werden Sie sagen, wenn Sie nützl. Belehrung über neuest. ärztl. Frauen-schutz D.R.-P. lesen. Vd. grat. als Brief gegen 20 Pf. Vertheiltes Buch hierüber M. 1.50. R. Oschmann, Konstanz G. 35, 13c

Dame! lies das berühmte Werk: „Geheime Wink“ in allen disk. Angelegenheiten. (Period. Stör. etc.) Helmsen's Verlag, Berlin SW. 61.

Männergesang-Verein



Die Vereins-Mitglieder werden zu einer Besprechung über die im Sommer geplante Sängerreise nach Tirol auf Dienstag, den 29. d. Mts., Abends 9 Uhr, in das Vereinslokal eingeladen.

177

Der Vorstand.

Maschinisten- und Seizer-Verein Wiesbaden und Umgegend.

Zu der am Montag den 4. April, Abends 8½ Uhr im „Möhren“, Neugasse 15, stattfindenden

Verammlung,

betreffs definitiver Gründung eines Vereins werden sämtliche Interessenten hierdurch höflichst eingeladen.

216

Der pr. Vorstand.

Achtung!

Dienstag, den 29. März, Abends 8½ Uhr (pünktlich)

Große öffentliche Gewerkschafts-Verammlung.

im „Schwalbacher Hof“, Emserstrasse 40.

Tagesordnung:

1. Ein Angriff auf das Koalitionsrecht in Sicht.
2. Das neue Handwerkergefeß.
3. Rechenschaftsbericht des hiesigen Gewerkschafts-Kartells.

Der Einberufer.

NB. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist es Pflicht eines jeden Arbeiters, der nicht gewillt ist, sein bish. Recht noch weiter schmälern zu lassen, in der Verammlung zu erscheinen und dagegen zu protestiren, daß es von oben herab gewagt wird, eine Verschärfung des § 153 der G.-O. eintreten zu lassen. 218

Öffentliche Zimmerer-Verammlung

findet

Dienstag Abend 6 Uhr im Schwalbacherhof

statt.

Tagesordnung:

- 1) Die einstündige Mittagspause.
- 2) Verschiedenes.

Wir laden hierzu alle Kameraden auf das dringende ein. Die Kommission. 219

Erbsen, Linsen, Bohnen per Pfund von 12 Pfg. an

Reis per Pfd. von 13 Pfg., Gerste per Pfd. von 15 Pfg. an
Saalgasse 2 **D. Fuchs, Ecke Webergasse.**

Bandwurm

beseitigt unter Garantie schmerzlos in 2½ Stunden nach bewährter Methode. Zu sprechen täglich von 11 bis 2 Uhr „Gasthaus zur neuen Post“, Wiesbaden, Bahnhofstrasse. Jacob Collin, Spezialist für Bandwurmliden. 2199

Auffallend billig!

Für Confirmanden!

Reste zu schwarzen Kleidern, 6 Meter, reine Wolle, M. 3.90. Reste zu farbigen Kleidern, 6 Meter, reine Wolle, M. 3.80. Bessere Qualitäten, schwarzer Kleiderstoff Meter M. —.90, 1.20, 1.50, 1.80 und 2.—. Bessere Qualitäten, farbiger Kleiderstoff, darunter große Gelegenheitsläufe, nur solide reinwollene Stoffe, Meter M. —.80, 1.—, 1.30, 1.50, 1.80 und 2.—. Beste Qualitäten in weiß, creme und elfenbein reinwollenen Kleiderstoffen M. 1.20, 1.50, 1.80 u. 2.—. Reste in weißem Shirting zu Röcken, 3 Meter 45 Pf. Reste in weißem und farbigem Molton, in Baumwolle, zu Unterröcken, 3 Meter M. 1.20. Reste in weißem Gilet, 3 Meter M. 1.15. Reste in gestreiften Unterröcken, 4 Meter M. 1.45. Reste in weißem Tretone und Madapolam, zu Hemden, 2 1/2 Meter 50 Pf. Reste in rothem Flanel, 3 Meter M. 1.70. Confirmanden-Röcke in weißem Shirting mit Stickerei, Stück 85 Pf. Confirmanden-Hemden Stück 80 Pf.

Für Ausstattungen!

Reste in Bettbarchent, glatt rot, 5 1/2 Meter M. 3.25, 7 1/2 M. 4.30, 10 Meter M. 6.—. Stückwaare in prima Qualitäten Bettbarchent Meter M. —.60, —.75, —.85, 1.— u. 1.20. Reste zu Bettbezügen in Satin Augusta, weißem Damast, rothem Damast oder carrirtem Baumwollzeug 5 1/2 Meter M. 1.70, 7 1/2 Meter M. 2.50, 10 1/2 M. 3.50. Reste zu Betttuchern ohne Nath 4 1/2 M. 3.—. Betttuchleinen am Stück, ohne Nath, Meter M. —.80, —.90, 1.20 u. 1.40. Dieberbetttücher, weiß und farbig, Stück M. —.50, —.75, 1.—, 1.20, 1.50 u. 1.80. Bettfedern und Halbdaunen unter Preis pro Pfd. von 90 Pf. an bis M. 3.—. Reste zu Küchen- und Zimmer-Handtüchern 6 Stück M. —.36, —.50, —.80 u. 1.—. Reste zu Küchen- und Zimmer-Tischtüchern 2 Stück M. 1.60. Restbestände in Servietten 6 Stück M. 1.70. Restbestände in Stanbtüchern 6 Stück 70 Pf. Restbestände in Gläsertüchern, gestäubt, mit Aufhängern, 6 Stück M. 1.65.

Abgepaßte Handtücher, weiß mit bunten Streifen, 6 St. 60 Pf. Sonstige große Parthie-Posten bedeutend unter Preis!

Waschächte Möbel-Gattungen, aus einer Concurdmasse stammend, Meter 27 Pf. 80 Cmr. und 130 Cmr. breite weiße Bett-Damaste, ebenfalls aus einer Concurdmasse herrührend, für die Hälfte des realen Wertes. Rothe Matrasendrell Meter 80 Pf. Großer Posten Waschkleider, Meter 30, 40 und 50 Pf., in Blanddruck oder Siamosen, Doppeldruck, zu Schürzen, Meter 50 Pf. Hemden-Flanelle, schwere Waare, Meter 35 Pf. Halbwollene Rockstoffe Meter 30 Pf. Strohsäcke, fertig genäht, Stück M. 1.50. Blau Schürzenleinen Meter von 35 Pf. an. Lima, Cassinet u. englisch Leder, zu Arbeitskleidern, sehr billig. Buckskin, zu Herren- und Knaben-Anzügen, Meter M. 2.—, gute Zierwaare. Blaue Cheviot Meter M. 2.10.

Gardinen- u. Rouleaux-Stoffe äußerst billig!

Congress-Stoffe weiß, creme und bunt, einfache und doppelte Breite, Meter von 24 Pf. Kleine Gardinen, weiß und creme mit und ohne Bogen Meter von 5 Pf. Große Gardinen in weiß und creme, riesige Auswahl, Meter von 28 Pf. an. Abgepaßte Gardinen auf 3 Seiten gebogen. Paar von M. 1.50 an. Rouleaux-Röper, weiß und creme, 1 Meter breit, Meter 45 Pf. Ganz schwere Rouleaux-Röper, weiß und creme von 80, 100, 115 140 cm am Bogen. Möbel-Gattungen zu Vorhängen, Meter 35 Pf. Möbel-Crepe, extra schwer, Meter 50 Pf.

Futter-Stoffe!

Gutes Taillenfutter Meter 18, 20 u. 25 Pf. Rockfutter, 1 Meter breit, alle Farben zu 25 Pf. Rock-Moires zu 27 Pf. Stoffluster, schwarz und farbig, 29 Pf. Zweifseitiges Taillenfutter 34 Pf. Futterstoff Meter 18 Pf. Weißer Shirting 15 Pf. Schwarz und grau Carfeneis Meter 15 Pf.

Guggenheim & Marx,

14 Marktstraße 14, Wiesbaden.

Tapeten.

Nur Neuheiten und billige Preise. Muster versende überallhin frei. Wiederverkäufer in jedem Orte gesucht. Herm. Stenzel, Marktstraße 26.

Teppiche,

Gardinen,

Smyrna, Tournay, Brüssel, Velvet, Tapestry, Axminster Möbelstoffe, Portiüren, Tischdecken, Divandecken, Linoleum.

weiss, creme u. bunt, engl., franz. u. Schweizer Fabrikat, von den einfachsten bis hochfeinsten Genres. Spachtel-Rouleaux in allen Breiten.

Julius Moses, Kl. Burgstrasse 11, I.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man recht und anerkannt billig bei Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32, Bitte Preise zu beachten.

Brod

langer Laib 35 Pf., runder " 34 " empfiehlt

A. Nicolay, Gde Karl- u. Adelheidstr.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntags.

1577

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: J. G. Schabel.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien- und Vereinsleben vorkommenden Buchdruckarbeiten in 3840 Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck und sichert bei schöner Ausführung schnelle u. billige Bedienung zu. Visitenkarten innerhalb 1 Stunde. 12. Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12.

Neu. Achtung! Neu. Die größte Wiesbad. Schnell-Schuh-Sohlerei befindet sich 17 Schwalbacherstrasse 17,

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne. Herren-Stiefelsohlen und Felle 2.40 M. an. Damen- " " 1.90. Kinder-Stiefelsohlen und Felle, je nach Größe. Anfertigung nach Maß. Garantie für guten Sitz. Spezialität für Fußleiden aller Art durch eigene Erfindung. Ich mache hiermit auf mein Unternehmen aufmerksam und bitte mir Vertrauen schenken zu wollen. Achtungsvoll 2176

Richard Beck.



Ärztlich empfohlen.

Preise stehen auf den Etiketten.

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.— Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.— Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen:

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12, C. Brodt, Albrechtstr. 16, P. Enders, Michelsberg, D. Fuchs, Saalgasse 2, V. Groll, Schwalbacherstrasse 79, J. Huber, Bleichstrasse 15, J. C. Keiper, Kirchgasse, F. Klitz, Rheinstrasse 79, A. Mosbach, Kaiser Friedr.-Ring 14, Chr. Ritzel Wwe., Ecke Häfnergasse, Oscar Siebert, Taunusstr. 10635

Amerik. Ringäpfel

per Pfund 40, 50 und 70 Pf. Californ. Aprikosen per Pfund von 60 Pf. an. Gemischtes Obst " 30, 40 und 60 Pf. Türk. Pflaumen " 25, 30, 35 und 40 Pf. Apfelschnitzen " 30 und 40 Pf. Birnen " von 20 Pf. an. Brünellen, Kirschen, Mirabellen, Pfirsiche.

Gemüsenudeln und Maccaroni

per Pfund von 24 Pf. an. Hausmacher Eiernudeln. Saalgasse 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse

„Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Belsamkeit unerreicht. Ihn allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direct an Friedr. Marburg, Wiesbaden, Renngasse 1.

Bezugspreis.
Jahrespreis 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., excl. Beleggeld.
Eingetr. Post-Registernummer Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zeilen oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrerem Kaufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 30 Pf. für auswärts 40 Pf.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Arbeiter
Neueste Nachrichten.
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im ganzen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74. Dienstag, den 29. März 1898. XLI. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in letzter Zeit erfolgte Zunahme des Verkaufs amerikanischen Schweinefleisches werden nachstehend die Vorschriften betreffend den Verkauf von auswärts bezogenen Schweinefleisches pp. mit dem Bemerkten wiederholt veröffentlicht, daß Zuwiderhandlungen mit Geldbuße bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 8 Tagen bedroht sind.
Wiesbaden, den 14. März 1898.
Königliche Polizei-Direction.
K. Prinz v. Ratibor.

§ 10 der Ortspolizei-Verordnung vom 18. Mai 1887 (Fassung vom 27. April 1893).

Einer gleichen Untersuchung sind das von außerhalb eingeführte Schweinefleisch und die von außerhalb eingeführten Präparate aus solchem Fleisch vor dem Vertriebe im Einzelverkauf zu unterwerfen, insofern nicht der Nachweis über bereits stattgehabte amtliche Untersuchung am Ursprungs- oder Verkaufsorte erbracht ist.

Der Nachweis wird als erbracht angesehen entweder:

- a) durch ein Attest der Polizeibehörde am Ursprungs-orte, daß dort die mikroskopische Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen obligatorisch (allgemein) eingeführt ist;
- b) durch amtliches Attest der Polizeibehörde beziehungsweise eines amtlich bestellten oder als solcher sich ausweisenden Sachverständigen des Abseinsortes, daß dort die Fleischwaaren auf Trichinen untersucht und frei davon befunden worden seien, oder
- c) durch ein gleiches amtliches Zeugnis eines hiesigen Trichinenschauers.

Ausgenommen hiervon sind nur die Speckseiten welche sich bei der Befichtigung als ganz muskelfrei erweisen.

Die außerhalb Deutschlands ausgestellten Bescheinigungen über die erfolgte Untersuchung ausländischer Schinken und Speckseiten sind nicht geeignet, den vorgeordneten Nachweis zu erbringen.

Vor beigebrachtem Nachweis dürfen die bezogenen Fleischwaaren weder ausgelegt, noch feilgehalten, noch verkauft werden.

§ 11 a. a. D.

Kaufleute, Händler, welche Schweinefleisch oder Präparate aus solchem zum Verkauf im Einzelnen feilhalten, haben nach Maßgabe des angeschlossenen Formulars B ein Fleischwaarenbuch zu führen und darin den Bezug von Fleischwaaren spätestens 24 Stunden nach dem Empfang einzutragen oder, insofern nach der Vorschrift in § 10 dieser Verordnung eine nachträgliche Untersuchung auf das Vorhandensein von Trichinen notwendig ist, dieselbe zu veranlassen. Das Buch ist zwei Jahre lang nach der letzten Eintragung aufzubewahren. Mit demselben sind die etwaigen Bescheinigungen über die am Ursprungs-orte bereits stattgefundene Untersuchung, sowie die Lieferbescheinigung der von außerhalb bezogenen Fleischwaaren, nachdem sie der lauf. Nr. des Fleischwaarenbuchs entsprechend mit Zahlen versehen worden sind, aufzubewahren.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Daß am 21. d. Mts. in den Waldbisstrichen Brücker und Himmelsloh verfeuerte Holz wird den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.
Wiesbaden, den 25. März 1898.
Der Magistrat. J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, will Herr James Plaister Harris Gastrell seine an der Theodorstraße 2 zwischen Franz Roth's und Heinrich Blum belegene zweistöckige Villa mit 10 a 18,50 qm Hofraum und Gebäudefläche in dem Rathhause hier, Zimmer 55, zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.
Nähere Auskunft erteilt Herr Rechtsanwalt Dr. Romeiß, Rheinstraße 31, hier.
Wiesbaden, den 1. März 1898.
Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die ledige Emma Lauterbach, geb. am 26. August 1872 zu Kreuznach, zuletzt Weirasse 58 hier wohnhaft, sorgt nicht für ihr Kind, so daß dasselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß.
Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes Wiesbaden, den 23. März 1898. 179a
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden

Chirurgische Poliklinik!

An allen Wochentagen Mittags von 12—1 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für Unbemittelte, welche an chirurgischen Krankheiten leiden.
Eingang durch das Hauptportal.
44 Städtische Krankenhaus-Deputation.

Bekanntmachung

über Abhaltung der Kontrollversammlungen.

Zur Theilnahme an den Frühjahrs-Kontrollversammlungen werden berufen:

- a) sämtliche Reservisten (mit Einschluß der Reservisten der Jägerklasse A der Jahresklassen 1885 bis 1889);
- b) die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 in den activen Dienst getreten sind;
- c) sämtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten;
- d) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten;
- e) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganzinvaliden, sämtliche Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen.
Die Kontrollpflichtigen vom Stadtfeld Wiesbaden haben zu erscheinen wie folgt: In Wiesbaden auf dem großen Exercierplatz an der Schiersteinerstraße unmittelbar an der Mauer des Kasernements.

1. Sämtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar:

- Jahrgänge 1885 und 1886 am Dienstag, den 12. April 1898, Vormittags 9 Uhr.
- Jahrgänge 1887 und 1888 am Dienstag, den 12. April 1898, Vormittags 11 Uhr.
- Jahrgänge 1889 und 1890 am Mittwoch, den 13. April 1898, Vormittags 9 Uhr.
- Jahrgänge 1891 und 1892 am Mittwoch, den 13. April 1898, Vormittags 11 Uhr.
- Jahrgang 1893 am Donnerstag, den 14. April 1898, Vormittags 9 Uhr.
- Jahrgang 1894 am Donnerstag, den 14. April 1898, Vormittags 11 Uhr.
- Jahrgang 1895 am Freitag, den 15. April 1898, Vormittags 9 Uhr.
- Jahrgänge 1896, 1897 und 1898 am Freitag, den 15. April 1898, Vormittags 11 Uhr.

2. Die übrigen gedienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Cavallerie, Feldartillerie, Infanterie, Pioniere, Eisenbahnsoldaten, Train (einschließlich Krankenwärter), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Oekonomien, Handwerker, Arbeitsfeldaten p. p.) wie folgt:

- Jahrgänge 1885, 1886, 1887 und 1888 am Dienstag, den 12. April 1898, Nachmittags 3 Uhr.
- Jahrgänge 1889, 1890 und 1891 am Mittwoch, den 13. April 1898, Nachmittags 3 Uhr.
- Jahrgänge 1892 und 1893 am Donnerstag, den 14. April 1898, Nachmittags 3 Uhr.
- Jahrgänge 1894, 1895, 1896, 1897 und 1898 am Freitag, den 15. April 1898, Nachmittags 3 Uhr.

3. Die Ersatzreservisten und zwar:

- Jahrgänge 1885, 1886 und 1887 am Samstag, den 16. April 1898, Vormittags 9 Uhr.

Jahrgang 1888 am Samstag, den 16. April 1898, Vormittags 11 Uhr.
Jahrgang 1889 am Montag, den 18. April 1898, Vormittags 9 Uhr.
Jahrgänge 1890 und 1891 am Montag, den 18. April 1898, Vormittags 11 Uhr.
Auf dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne Schwalbacherstraße.
Jahrgänge 1892 und 1893 am Dienstag, den 19. April 1898, Vormittags 9 Uhr.
Jahrgänge 1894, 1895, 1896 und 1897 am Dienstag, den 19. April 1898, Vormittags 11 Uhr.
Auf dem Deckel jeden Militärpasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.
Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

- 1) Daß besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl nicht erfolgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beorderung gleich zu erachten ist;
- 2) daß jeder Kontrollpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt baldigst einzureichen.
Die Unterschrift des Arztes muß gleichfalls beglaubigt sein. Die Entscheidung trifft das Bezirks-Kommando.
Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar;
- 3) daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen;
- 4) daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Kontrollplatz mitzubringen;
- 5) daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungsattest) bei sich haben muß;
- 6) daß bei den Leuten der Landwehr-Infanterie die Füße gemessen werden, also sauber sein müssen.
Wiesbaden, 10. März 1898.
gez. von Kropff,
Oberstleutnant und Kommandeur.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 14. März 1898.
Der Magistrat.
J. B.: Heß.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Kreuzgasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 1/2 Pf.) giebt und daß die Tagatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation



Dienstag, den 29. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Kapellmeister Louis Lustner.

- 1. Phönix-Marsch Stasny.
- 2. Ouverture zu „Rosamunde“ Fz. Schubert.
- 3. Csardas Nr. 2 Michiels.
- 4. Jägerlatein, Polka Kamzák.
- 5. Cortège de Bacchus aus der „Sylvia-Suite“ Delibes.
- 6. Ouverture zu „Oberon“ Weber.
- 7. Une nuit à Lisbonne, Barcarolle Saint-Saëns.
- 8. Fantasia aus „Aida“ Verdi.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- 1. Ouverture zur Oper „Die Matrosen“ Flotow.
- 2. Ein Albumblatt Wagner.
- 3. Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.
- 4. Diesen Kuss der ganzen Welt, Walzer Ziehrer.
- 5. Pastoral-Fantasie Willmers.
- 6. Aubade aux mariés P. Lacombe.
- 7. Vorspiel zum 4. Akt aus der Oper „Die Folkunger“ Kretschmer.
- 8. Lustiges Marsch-Potpourri Komzák.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 30. März 1898, Abends 8 Uhr:
Vierte und letzte
Quartett-Soirée

der Herren: Konzertmeister Herm. Jrmr (I. Violine),
Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh.
Eichhorn (Violoncell), unter freundl. Mitwirkung des Herrn
H. Spangenberg, Director des Spangenberg'schen Conser-
vatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Streichquartett, F-dur op. 41 Nr. 2. R. Schumann.
2. Sonate für Klavier und Violine, A-dur, op. 47. (Kreutzer-Sonate) Beethoven.
3. Streichquartett, G-moll, op. 27. Grieg.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz 1 M.; nichtnummerirter Platz 50 Pf.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren
des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischen-
pausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 31. März, Abends 7½ Uhr:
im grossen Saale
VORTRAG

des Kaiserl. Landeshauptmanns von Deutsch-
Südwest-Afrika und Commandeur der deutschen
Schutztruppen

Herrn Major Leutwein.

Thema: „Die historische Entwicklung und wirtschaftliche
Bedeutung von Südwest-Afrika.“

Die Kurverwaltung erhebt folgende Eintrittspreise:
Nummerirter Sitz im Saale: 2 M.; Gallerie 1 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kurverwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 28. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Lohmann, Kfm.	Brüssel
Nilkens, Gutsbes.	Küll, Kfm.	Solingen
Roggen, Rent.	Hoese, Kfm.	Hohenberg
Lée, Kfm.	Grünwald, Kfm.	Berlin
Reisinger, Kfm.	Kunseher, Kfm.	Elberfeld
Ehret, Fbkb.	Rubsam, Kfm.	Fulda
Rivverp, Fbkb.	Hamburger Hof.	
Heicke	Marx, Fr.	Berlin
Mosler, Dr. jur.	Hotel Hoppel.	
Müller m. Fr.	Hartung, Kfm.	Berlin
Müller, Fr. m. Sohn	Schiffers m. Fr.	Bremen
Maercker, Prof.	Böhm, Kfm.	Karlsruhe
Pfan	Stoefler, Kfm.	Stuttgart
Wefers-Bettent	Kopp, Kfm.	Stuttgart
Eck, Fbkt.	Lundsberg, Kfm.	Berlin
Binder	Hotel Kaiserhof.	
Ostmann m. Fr.	Schumacher m. Fm.	Hamburg
Lee m. Fr.	Sontag	Freiburg
Rath, Justizr.	Heim, Baurath	Berlin
Bahnhof-Hotel.	Hotel Karpfen.	
Haupt m. Fr. u. T.	Müller, Kfm.	Worms
Hummerich	Krüger, Kfm.	Heilbronn
Loeb, Fr. m. Nichte	Brix, Feldw.	Weilburg
Dymburg	Ulrich	Bieber
Kunze m. Fr.	Badhaus zur Goldenen Krone.	
Hotel Bellevue.	Clauss, Rent.	Hamburg
Rotgans m. Fr.	Weisse Lilien.	
Schwarzer Bock.	Hoffmann, Fr.	Berlin
Obenauer m. Fr.	Hotel Metropole.	
Pilark, Fr.	Pluns m. Fr.	Hamburg
Schmidt, Kfm.	Siebold	Frankfurt
Reincke	Röhrig	Frankfurt
Hopf, Kfm.	Otto, Reg.-Baumeister m. Fr.	Gross-Lichterfelde
Curanstalt Dietenmühle.	Johnsen, Archt.	Christiania
Lehmann, Mechan.	Wildberg, Kfm.	Cöln
Krug, Justizr.	Oppenheimer, Fr.	Nürnberg
Hotel Einhorn.	Dr. Hirsch, Arzt m. Fr.	Frankfurt
Spiegel m. Fr.	Dr. Fischer	Mühlhausen
Welter, Kfm.	von Bergmann, Major a. D.	Kaufung
Clormann, Kfm.	Fischer, Banquier	Barmen
Liebeskind, Kfm.	Meyer, Kfm.	Berlin
Engels, Kfm.	Graf Potulicki	Posen
Lichtenstein, Kfm.	Königsberger, Fr. m. Fam.	Aachen
Solzer, Kfm.	Villa Nassau.	
Koeb, Kfm.	Graf Vitzthum von Ercstädt	München
Schuhmann	Nonnenhof.	
Stettow, Kfm.	Eckert, Kfm.	Hamburg
Kuhnz, Kfm.	Lehner, Dr.	Trier
Stegen, Kfm.	Zeller, Ingen.	Höchst
Pfeiffer, Kfm.	Barndorf, Kfm.	Frankfurt
Jaeger, Priv.	Schiel, Fbkt.	Mühlheim
Lessung, Kfm.	Wolff, Kfm.	L-Schwalbach
Strauss, Kfm.	Craus, Kfm.	Zittau
Fisterer, Kfm.	Froraß, Direct. m. Fr.	Essen
Berlinghof m. Fr.	Wolff, Kfm.	Worms
Eisenbahn-Hotel.	Thau, Ingen.	Neustadt
Bieckhardt, Kfm.	Kaufmann, Kfm.	Mühlheim
Weidig, Assessor	Stiehl, Secretär	Dillenburg
Sorge	Hotel du Nord.	
Europäischer Hof.	Wingardh, Fbkt.	Schweden
Hörte m. Gemahlin	Hotel Oranien.	
Erbsprinz.	Mrs. Schoorling	New-York
Hess, Kfm.	Ehrenhaus m. Fr. u. Tocht.	Berlin
Kempf, Kfm.	Graf u. Gräfin Pahlen m. Bed.	Mitau
Schmidt, Fr.	Pariser Hof.	
Schmidt, Fr.	Steiner, Fr.	Leipzig
Hendel, Kfm.	Pfälzer Hof.	
Grüner Wald.	Schüpfer, Sängerin	Berlin
Demmler, Kfm.	Schmidt, Kfm. m. Fr.	Coblenz
Lippbrandt, Kfm.		
Grothe, Kfm.		
Bösmüller, Kfm.		
Urban, Kfm.		
Emmel, Kfm.		
Rheinwald, Kfm.		
Levy, Kfm.		
Edmann, Kfm.		

Stanter	Dauborn	Taunus-Hotel.	Mannheim
von Scheller, Baron	Brühl	Heller, Lt.	Goerber, Beamt. m. Fr.
Zur guten Quelle.	Zur guten Quelle.	Zur guten Quelle.	Zur guten Quelle.
Nattner, Ingen.	Frankfurt	Loerbroks, Hauptm.	Karlsruhe
Neumann, Kfm.	Berlin	Ott, Kfm.	Nürnberg
Rhein-Hotel.	Rhein-Hotel.	Rhein-Hotel.	Rhein-Hotel.
Werner, Kfm.	Antwerpen	Nemmer, Fbk.	Kohlberg
Morna, Gräfin	Bonn	v. Schwartzell, Baron	Rommershausen
Braun	Coblenz	Klarer, Dr. m. S.	Paderborn
Paderstein m. Fr.	Berlin	Ingermann, Kfm.	Düsseldorf
Horning, Arzt	Schloss Mariat	Jacoby, Kfm.	B.-Baden
Porth, Kfm.	Essingen	v. Städthausen, Major	Aachen
Leute, Amtm.	Leonberg	Munz, Kfm.	Nürnberg
Jacobi, Fabrikbes.	Düsseldorf	v. Diest, Kfm.	Rottterdam
Malmedie, Fr.	Düsseldorf	Braun, Kfm.	Düsseldorf
Hasenbalg, Fr.	Hannover	Memelsdorf, R.-A.	Limburg
Hasenbalg, Fr.	Hannover	Hotel Victoria.	Hotel Victoria.
Mayen m. Tochter	Köln	Excell, Graf Perponcher, Ober-	Schlosshauptm. Ornhagen
Ritter's Hotel garni.	Pensión.	Graf Perponcher, Lt.	Berlin
v. Koppelow	Ludwigslust	Waldhausen, Kfm.	Essen
Weisses Ross.	Weisses Ross.	Weisses Ross.	Weisses Ross.
Enke, Fabrikbes.	Schkeuditz	Freih. Albrecht von dem Busche,	Lt. Hannover
v. Puttkammer, Fr.	Schkeuditz	Hotel Rosa.	Hotel Rosa.
Koehn, Fr.	Hamburg	Stricker, Fr.	Idstein
Smidt, Dr. med.	Bonn	Goebel, Ingen.	Idstein
Croon m. Fr.	M.-Gladbach	Benecke, Reg.-Baumeister	Wesel
Croon, Priv.	M.-Gladbach	Tilliss, Hauptm.	Strassburg
Winter, Prof.	Königsberg	Murray, Miss	Büdingen
Römerbad.	Römerbad.	Römerbad.	Römerbad.
Ful	Pforzheim	Widmann, Fr.	Büdingen
Ackermann	Dresden	Hommel, stud. chem.	Zürich
Goldenes Ross.	Goldenes Ross.	Goldenes Ross.	Goldenes Ross.
van Kunkler, Kfm. m. Fr.	Holland	Wagner, Mühlenbesitzer	Gnadenthal
Rüdis, Kfm.	Hamburg	Straaven, Rechtsanw.	Berlin
Weisser Schwan.	Weisser Schwan.	Weisser Schwan.	Weisser Schwan.
Landerer, Prof.	Stuttgart	Herz, Kfm.	Weilburg
Hagström, Gutsbesitzer m. Fr.	Stockholm	In Privathäusern.	In Privathäusern.
Hotel Schweinsberg.	Hotel Schweinsberg.	Hotel Schweinsberg.	Hotel Schweinsberg.
Becker, Kfm.	Hachen	Grosse Burgstrasse 8.	Dresden
Gille, Kfm.	Köln	Richter, Lt.	Bodenstedtsrasse 4.
Grühl, Kfm.	Dresden	Schmidt, Kfm. m. Fr. u. Tocht.	Berlin
Braumann, Kfm.	München	Freih. von Crustschoff, Guts-	besitzer Baden-Baden
Ruhl, stud. jur.	Hersfeld	Villa Frank.	München
Hotel Tannhäuser.	Hotel Tannhäuser.	Hotel Tannhäuser.	Hotel Tannhäuser.
Müller, Kfm.	Berlin	Dr. Ott, Prof.	München
Wintzer	Marburg		
Schreiber	Marburg		
Wolf, Ing.	Frankfurt		
Peetz, Stud.	Bonn		
Bressler, Hauptm.	Karlsruhe		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Control-Veranstaltungen im Landkreise Wiesbaden.

Zur Teilnahme an den Frühjahr-Controllveranstaltungen werden berufen:

- a) Sämtliche Reservisten mit Einschluß der Reservisten der Jägerklasse A der Jahressklassen 1885 bis 1889.
- b) Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausnahm derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1886 in den activen Dienst getreten sind.
- c) Sämtliche grünte und nicht grünte Ersatz-Reservisten.
- d) Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten.
- e) Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganzinvaliden, sämtliche Halbinvaliden und die nur Garnisonenfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

Die Controlpflichtigen des Landkreises Wiesbaden haben zu erscheinen wie folgt:

- In Wiesbaden**
im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne (Schwalbacherstrasse 18).
Am Freitag, den 1. April 1898, Vorm. 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Auringen, Biersfeld und Breidenheim.
Am Freitag, den 1. April 1898, Vorm. 11 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Dohheim.
Am Freitag, den 1. April 1898, Nachm. 3 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.
Am Samstag, den 2. April 1898, Vorm. 9 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Hefloch, Igstadt, Kloppenheim, Medenbach, Nauord und Nordenstadt.
Am Samstag, den 2. April 1898, Vormittags 11 Uhr, die sämtlichen Mannschaften aus Rambach, Sonnenberg und Wildsachsen.

- In Diebrich a. Rh.**
auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierskaserne.
Am Samstag, den 2. April 1898, Nachm. 4 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, sowie der Reserve der Jahressklassen 1875 bis einschl. 1890 aus Diebrich a. Rh.
Am Montag, den 4. April 1898, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Diebrich a. Rh.
Am Montag, den 4. April 1898, Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Diebrich a. Rh.
Am Montag, den 4. April 1898, Nachm. 2 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Diebrich a. Rh.

- In Hochheim a. M.**
auf dem Schlosshofe bei der katholischen Kirche.
Am Dienstag, den 5. April 1898, Vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Hochheim a. M.
Am Mittwoch, den 6. April 1898, Vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Hochheim a. M.
Am Mittwoch, den 6. April 1898, Nachm. 2 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Hochheim a. M.

- In Diebrich a. Rh.**
auf dem Kasernenhofe der Unteroffizierskaserne.
Am Samstag, den 2. April 1898, Nachm. 4 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, sowie der Reserve der Jahressklassen 1875 bis einschl. 1890 aus Diebrich a. Rh.
Am Montag, den 4. April 1898, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Diebrich a. Rh.
Am Montag, den 4. April 1898, Vormittags 11 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Diebrich a. Rh.
Am Montag, den 4. April 1898, Nachm. 2 Uhr, die Mannschaften der Jahressklassen 1891 bis einschl. 1897, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus Diebrich a. Rh.

2. Daß jeder Controlpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt baldigst einzureichen.

Die Unterschrift des Arztes muß gleichfalls beglaubigt sein. Die Entscheidung trifft das Bezirks-Commando. Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar.

3. Daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer anderen, als der befohlenen Controlversammlung erscheinen.

4. Daß es verboten ist, Schirme und Stühle auf den Controlplatz mitzubringen.

5. Daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß) und Führungsatteste bei sich haben muß.

6. Daß bei den Reuten der Landwehr-Infanterie die Füße gemessen werden, also sauber sein müssen.

Oberförsterei Wiesbaden

versteigert am Samstag, den 2. März 1898, an Ort und Stelle aus dem Schutzbezirk Fasanerie (Förster Abraham zu Fasanerie), Distrikt Gewachsensteintopf:

Birken: 103 rm Knüppel (2,20 m lang).

1 rm Brennknüppel, 17,10 Hundert Wellen;

Buchen: 13 rm Knüppel, 82,20 Hundert Wellen.

Distrikt 5 und 6 Steinhäusen:

Buchen: 168 rm Scheit.

Zusammenkunft um 10 Uhr Vormittags auf der Platterstraße am Sreinplatzwege.

211.

Oberförsterei Wiesbaden

versteigert an Ort und Stelle

I. am Montag den 4. April 1898, aus Schutzbezirk Wehen (Förster Deuser zu Wehen) Distr. 53, 49 c Eichelberg

Buchen: 291 rm Scheit und Knüppel.

Zusammenkunft um 10 Uhr Vormittags auf den Herzogsweg bei Distr. 46.

II. am Dienstag, den 5. April, aus dem Schutzbezirk Altenstein (Förster Ballendorn zu Hahn) Distr. 35 Regelsbahn 58 Dohheimerhaag und Dohsenstüd 66.

Buchen: 206 rm Scheit und Knüppel, 21,25 Hdt. Wellen.

Zusammenkunft um 10 Uhr Vormittags auf der Markstraße an der eisernen Hand.

211

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

- 1 Piano, 2 Betten, 2 Secretäre, 1 Spiegelschrank, 3 Kommoden, 1 do. mit Marmorplatten, drei Kanapees, 1 Consolette, 4 Spiegel, 1 großer eiserner Blumentisch mit Fischbehälter, 1 Thele, 1 do. mit Marmorplatte, 1 Real, 1 do. mit Schuhschrank, 4 Waagen mit Gewicht, 1 Eisschrank, 1 Eislaster, 1 Delfmesser, 3 Delfkannen, 80 Pusttücher, 1 Musikautomat, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 1 große und 1 kleine Schneidmaschine, 70 Stück Winterjoppen, 14 Stück Winterstoffe, 25 Herrn-Anzüge,

ferner: 1 Ladenschrank mit Schuhschrank, 1 kleiner do., 3 Kisten mit Sachen, 2 Körbe mit do., 1 Silberkasten mit Inhalt und 1 Zeitungsmappe

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. März 1898.

224 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Die Versteigerung der letzt genannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. März 1898, Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

- 8 Kleider, 3 Spiegel, 3 Consoleten, 6 Kommoden, 4 Waschkommoden, 6 Verticow, 1 Büffet, 2 Schreibsecretäre, 1 Näh-, 1 Antonietentisch, 7 Sopha, 2 Divan, 2 compl. Betten, 12 Sessel, 6 Stuhl, 1 Nähmaschine, 2 Regulator, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 1 gold. Damenuhr mit Kette, zwei Ladenschränke, 1 Eisschrank, 1 Schreiner- und zwei Schneeparken, 1 eich. Stamm u. A. m.

ferner: 12 nussb. Antonietentische, 1 Auszieh-tisch, 3 Kleider, 2 Küchenschränke, zwei Kommoden, 3 Waschkommoden, 2 Tische, 4 Nachttische, 2 Sopha, 2 Anrichte, und ein Pradr. Tapeziererlarren

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. März 1898.

223 Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. März 1898, Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13: 1 eigener Schrank mit Aufsatz, 1 Altenschrank öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 28. März 1898.

7507 Schweighöfer, Hilfsgerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13, dahier:

2 vollst. Betten, 1 Büffet, 2 Theken, 1 Laden-
schrank, 2 Kleiderschränke, 1 Secretär, 4 Sopha's,
2 Tische, 1 Kommode, 1 Consolchen, 12 Bilder,
1 Glasabfchluß mit Schieber für Bierhalter,
1 Glaswand, 3 Badeöfen, 7 Badewannen,
28 Föhnentungen u. dgl. m.
gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. März 1898.

226

Schroder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Consol, 1 Stofstarren, 1 kleines Hirschgeweih,
1 Vogelheide u. dergl. mehr
öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 28. März 1898.

225

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen Rentners **Wilhelm Heinrich Rothe** von hier, noch eine Forderung geltend zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnung binnen acht Tagen dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker einzureichen.
Wiesbaden, den 28. März 1898.

Reichard,

221

Philippbergstraße 45, 2. Stock.

Nichtamtliche Anzeigen.

Grosse Mobiliar- Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags
nächsten
Dienstag, den 29. März cr. und ev. den
folgenden Tag, jedesmal Morgens 1/2 und
Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend im Saalbau

Zu den 3 Kaiser**Nr. 1 Stiftstrasse Nr. 1**

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar als:
1 Salon-Einrichtung in Schwarz, best.
aus: Sopha, 8 Sessel mit Plüschbezug,
Tisch- und Pfeilerspiegel, 6 französische
Aufb. Betten, Waschkommoden mit und
ohne Marmor und Toiletten, pol.
u. lackirte Kleiderschränke, Aufb. Büffet,
Speise- u. alle Arten andere Stühle, runde,
ovale u. eckige Ausziehh., Spiel-, Näh-,
Tipp-, Säuer-, Wasch- und Nachttische,
Tischchen, Vorlagen, Läufer, Gardinen,
Portieren, Hänge- u. Stehlampen, Gas-
luster, Ampel, Marquisen, Kleider- u.
Kotenshänder, Handtuch- u. Kleiderhalter,
Etageren, Bilder, Oelgemälde, lak. u.
eif. Betten, Deckbetten, Plümeaux, Kissen,
ein. Koffhaare und Federgrasmatrassen,
prachtv. große Salon-Spiegel und alle
Arten andere Spiegel, Kommoden,
Sophas, Ottomanen, Divan, Gartenmöbel,
Meyers Conversations-Lexikon, Küchen-
Einrichtung, Weißzeug, Kleider, Glas,
Porzellan, Küchengeräth u. dgl. m. sowie
sonstige alle nur erdenklichen Haus- u.
Küchen-Einrichtungsgegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich.

209

Auctionator und Taxator.
Mauritiusstraße Nr. 8.

Dr. Fischenich,
Specialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden,
ist zurückgekehrt.
Wiesbaden. Tannusstrasse 20.

Bekanntmachung.

Wegen Geschäftsaufgabe und Räumung
des Ladens läßt Herr **Friedrich Rohr**, hier,
nächsten Dienstag, den 29. März cr.,
Morgens 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend und nöthigenfalls den folgenden Tag in
seinem Laden

Tannusstraße 24

1 helle nußb. Schlafzimmer-Einrichtung, eine
Rococo-Garnitur, hell nußb. mit Gobelin-Bezug,
2 Plüschgarnituren, div. Büffet in Eichen und
Nußbaum, mehrere Salonschränke in Nußbaum,
1 Parthie Rococo- und Empire-Möbel in Nuß-
baum und Mahagoni mit achter Bronze, nußb.
Spiegelschrank, Rohrstühle, Ottomanen, einzelne
Sophas, Spiegel aller Art, Ausziehh., Salon-
Bauern-, Näh- und Arbeitstische, Damen-Schreib-
tisch, Vertilow, Consolen, Gallerieschränken,
Kleiderschränke, Flurtoiletten, Tafelaufsätze, Wand-
schilder in Majolika mit Bronze und Zinn,
einzelne Sprungrahmen, Koffhaare- und Seegras-
matrassen, Deckbetten und Kissen, sowie sonstige
Gebrauchs-, Luxus- und diverse andere Möbel
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

213

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Nachlassversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 29. d. M., Nach-
mittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage
der Erben im Hause

**Friedrichstraße 29,
Hinterhaus, 1 Stiege,**

folgendes Mobiliar, als:

3 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Waschkommoden,
1 Nachttisch, 1 pol. Kommode, polirte und lackirte Tische,
1 Nähtisch, 1 Bowle, ein Biersevier, 2 Sophas,
1 Sessel, Barock- und andere Stühle, 1 Küchenschrank,
2 Uhren, Bilder, Spiegel, Weißzeug, Glas, Porzellan und Küchengeräth,
Herren- und Frauenkleider, Rouleaux, Gardinen und diverse andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

211

Ludwig Hess,Auctionator und Taxator.
Friedrichstraße 47.**Chemisches Laboratorium zu Wiesbaden.**

Das chemische Laboratorium verfolgt, wie bisher, den Zweck,
junge Männer, welche die Chemie als Haupt- oder Hilfsfach er-
lernen wollen, aufs gründlichste in diese Wissenschaft einzuführen
und mit ihrer Anwendung in der Industrie und den Gewerben,
im Handel, der Landwirtschaft u. c. bekannt zu machen. (Special-
kurse für chemisch-technische Analyse, organische Chemie, Lebens-
mittel-Untersuchung, Bacteriologie.) Es bietet auch Männern reiferen
Alters Gelegenheit zu chemischen Arbeiten jeder Art.

Das Sommer-Semester beginnt am 25. April. Statuten
und Vorlesungsverzeichnisse sind durch die Expedition dieses
Blattes, durch **C. W. Kreidel's Verlag** in Wiesbaden,
oder durch die Unterzeichneten unentgeltlich zu beziehen.

Wiesbaden, im März 1898.

Professor Dr. H. Fresenius, Dr. W. Fresenius, Dr. E. Hintz.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Fabrik
M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126
bewährt durch langjähr. Lieferungen an Ritzl. von
Korst., Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und
Beamten-Vereinen, verdient die neueste Fam-
lien-Nähmaschine „Krone“ für Schneiderei,
Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem
Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung mit
Fußbetrieb und Verschlusskasten für M. 50.—,
Vorwärtsschiffen-Maschine Ausstattung II.
M. 45.—. Vierwöchentliche Probezeit;
5jährige Garantie. Ringschiffen-Maschinen
für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigen
Preisen. Die tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können
fast überall besichtigt werden. Cataloge und Anerkennungen kosten-
los franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten,
nehme auf meine Kosten zurück. Militaria-Herren- und
Damen-Fahrräder von M. 150 an. 10866

Wegen Bauberänderung
liefert
Antracitkohlen
von **Kohlscheid,**

à Centner zu M. 1.50, bei Abnahme von 10 Centner frei an's
Haus innerhalb der Stadt.
Ferner bringe Ruß- und mel. Kohlen, Giesbrüts
von alte Gasse, Braunkohlenbrüts, Holz- und Koh-
fuchsen in empfehlende Erinnerung. 181

Wilh. Weber, Wellrißstraße 19.**Ich kaufe stets**

zu ausnahmsweise hohen Preisen
Sebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und
Silbersachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen,
Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

20 Pf. Pfeffer, Gemüsenudeln, p. Pfd. 20, 24, 30 Pf.
18 " Türkische Pfannen, p. Pfd. 18, 20, 30 Pf.
25 " Gemischtes Obst, p. Pfd. 25, 30, 40 Pf.
32 " Junge Schnittbohnen, p. 2 Pfd.-Dose 32 Pf.
40 " Frit. Salatöl, p. 1/2 Liter 40 Pf.
22 " Feine gem. Obst-Marmelade, p. Pfd. 24 u. 28 Pf.
Soda 4 Pf., Borax p. Pfd. 28 Pf., Stärke 30 Pf.
167 **Adolf Haybach, Wellrißstr. 22.**

Gartenkies

bläulich-weiß melirt, liefert ab St. Goar zu M. 34.— per
10 000 k gegen Nachnahme. 1062

Wilh. Wurmbach in Dahlbruch.**Verehrte Hausfrauen!**

Der

ächte Franck

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift



SCHUTZMARKE.

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.

ist der **allerbeste Kaffeezusatz!**

Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als
von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen
viel besseren, kräftigen, nahrhaften Kaffee von höchstem
Geschmack und schöner Farbe.

Kaufen Sie daher das „Beste“, es ist und
bleibt das „Billigste“!

38 Mecklen.

10345

**Homöopath.
Anstalt**

Frankfurt a. M.

Stiftstraße 15
gegr. 1883, spez. für
Geschlechtskrankh., ver-
alt. Harnröhren- und
Blasenleiden, Ausflüsse
Syphilis, Quecksilber-
vergiftung, Gicht, Haut-
u. Nervenkrankh., Kopf-
u. Knochenbeschwerden,
Holg. jugendl. Verirr.,
Schwächezust., Impo-
tenz u. c. mit überrasch.
Erfolg. Neuest. Ver-
fahr. Ausw. brieflich.
Prosph. u. 20 Pf. 34d

Magen-

Leidende, sowie alle, welche an
Verdaunungsstörung und
Appetitlosigkeit u. c. leiden,
erhalten auf Wunsch unent-
geltlich Prospekt mit vielen
Gutachten hervorragender
Ärzte zugesandt durch das
chemische Laboratorium von
Richter, Berlin SO. 12,
Königsplatz 21. 10376

P. M. Pedersen's Schreib-Institut

wird Jungen und Alten empfohlen.
Alle können Schreiben lernen nach meiner praktischen Methode, die den Vortheil hat, daß sie den Schülern nicht nur eine schnelle und elegante Schrift beibringt, sondern auch durch ihre Natürlichkeit gegen Rückfall zum alten Schöndrian sichert. Damen, Herren und Kinder werden hierdurch eingeladen.
Unterricht wird erteilt in lateinischer und gothischer Schrift, sowie Holzschrift, Rundschrift, Steilschrift, Buchführung und
Naturalschrift, die Zukunftsschrift der Geschäftswelt.
Denjenigen Geschäftsleuten, welche eine unsichere, unregelmäßige, edige und unschöne Handschrift haben, garantire ich eine gute Geschäftschrift durch einen Kursus in der Naturschrift, welche sich durch eine außerordentlich leichte Methode auszeichnet.
Die Naturschrift ist leichter zu erlernen und sicherer zu schreiben, als jede andere Schrift.
Da die Naturschrift nur als Geschäftschrift gelernt werden kann, werden außer Kaufleuten mit Personal, auch die Herren Juristen, Doctoren, Prediger, Lehrer, Handwerker, wie auch alle jungen Leute — Damen und Herren — die sich dem Handels- und Comptoirgeschäft widmen wollen, eingeladen.

P. M. Pedersen,
Lehrer der Kalligraphie und Buchführung, Erfinder der Naturschrift.

Empfehlungen:

Unterzeichneter hat bei Herrn P. M. Pedersen einen Kursus durchgemacht und ist mit dem Resultat sehr zufrieden. Ich litt längere Zeit an Zittern, Steifkrämpfen und Schmerzen in den Händen, welche bewirkten, daß ich zu Zeiten kaum einen Brief schreiben konnte, oder auch wurde es eine kaum leserliche Schrift. Nach einem Kursus bei Herrn Pedersen, welcher nur ca. 10 Stunden dauerte, verschwanden die Schmerzen und schreibe ich jetzt eine fließende und feste Handschrift, dies verdanke ich allein der von Herrn Pedersen erfundenen Naturschrift und seinen Fähigkeiten alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Es ist mir deshalb ein Vergnügen, Herrn Pedersen dieses Attest auszustellen.
Nachus, im April 1897.

Olof Admussen, Großh.

Herr Schreiblehrer P. M. Pedersen! Es ist uns ein Vergnügen, Ihnen mitzutheilen, daß die von Ihnen benutzte Unterrichts-Methode im Schreiben — sogenannte Naturschrift vorzüglich ist. Diejenigen von unserem Comptoirpersonal, welche bei Ihnen einen Kursus durchgemacht, haben einen erstaunlichen Fortschritt gemacht, indem die flüchtige und edige Schrift nach beendigem Kursus sich zu einer schönen, fließenden Schrift geändert hat.
Esbjerg, den 9. October 1897.

Pag & Quist Pedersen, Großh.

Indem ich heute nach ca. 15 Stunden Übung den Kursus, den ich bei Herrn P. M. Pedersen gehabt, schließe, kann ich nicht anders sagen, als daß das Resultat, welches ich erlangt, meine Erwartungen bei Weitem überschritten hat.

Ich habe bereits früher einen Kursus in Schönschrift durchgemacht, jedoch ohne Erfolg, da ich nach und nach wieder in den alten Schöndrian zurückfiel. Bei der Naturschrift ist es dagegen unmöglich, zu der alten Schrift zurückzukommen, gestützt auf die eigenartige, jedoch natürliche Haltung während des Schreibens, durch diese Haltung habe ich eine viel schnellere und fließendere Schrift erhalten, die sich vorzüglich zur Geschäftschrift eignet.

Wohnung: Bei Ferd. Marx, Kirchgasse 8, 2.
Comptoirzeit von 11—12 Uhr Vorm., 3—4 Uhr Nachm. und 8—9 Uhr Abends.

Es wird gebeten, sich gleich zu melden, da nur dieser eine Kursus gegeben wird. Ein Kursus dauert 15—20 Stunden und kostet 40 Mk. Privatunterricht kostet für einzelne Schüler 70 Mk., für zwei zus. 120 Mk.
NB. Zu der Zeit, daß ich in der Naturschrift unterrichtet, haben 95 pCt. meiner Schüler diese Schrift vorgezogen.

Zur Feier

des
83. Geburtstages Seiner Durchlaucht
des

Fürsten von Bismarck

findet Freitag, den 1. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale der hiesigen „Casino-Gesellschaft“ ein

Fest-Essen

statt (trockenes Gedeck und Beitrag für die Musik 3,50 Mk.) zu welchem höflichst einladet.

Der Fest-Ausschuß:

C. Acker, Bartling, Stadtrath, Dr. Hardtmuth, Amtsrichter, Dr. Kaiser, Director der Oberrealschule, Kantel, Regierungsrath, Dr. Pröbsting, Rintelen, Major a. D.

la la

Gasglühlicht-Körper

hellstrahlendes, weisses Licht, transportfest und gebrauchsfertig, daher Jeder sein eigener Installateur.

100 St. Mk. 40, 10 St. zur Probe Mk. 5 franco Nachnahme versendet

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“
Giessen.

Das Neueste.

Wiener u. englische Damenstrophhüte,
Alleinverkauf der

Lodesanihüte.

feinste Haarfilzhüte der Gegenwart.
Deutsche u. englische Hüte. Seidene und Mechanikhüte.

Confirmandenhüte in großer Auswahl.
Neuanfertigung, Waschen und Färben der Hüte ohne Formveränderung sofort.

Hehner, Hutmacher,
10 Bahnhofstraße 10.

Möbel und Betten
gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung
A. Leicher, Adelsbühlstraße 46.

MAGGI

ist soeben wieder eingetroffen bei:
Louis Zende, Stiffr. 18.
Original-Flaschen No 0 werden zu 25 Pf.; No. 1 zu 45 Pf.; No. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt. 108/206

100—500 Mark monatlich

können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften, sicher und ehrlich ohne Kapital u. Risiko durch den Verkauf eines Massenartikels verdienen. Anträge u. Chiffre M. 27 postlag. Berlin, Postamt 18. 10406

Vernuß-Arbeiten.

Ein Restau kann in Accord vergeben werden. Näheres 7438* Niehlstraße 9.

Jeder Käufer erhält beim Einkauf

in dem

Specialhause I. Ranges

für fertige

Herren- und Knaben-Garderobe

von

Gebr. Lesem

MAINZ

46 Schusterstraße 46

die Ueberzeugung, daß er richtig, reell, preiswerth und aufmerksam bedient wird.

(Wir bitten auf Firma und Hausnummer genau zu achten.)

Herren-Anzüge ein- und zweireihig, Herren-Anzüge blau, braun und schwarz, Herren-Anzüge grau, beige- und modifarbig, Herren-Anzüge neue engl. Muster, Herren-Anzüge Buxlin, Cheviot, Kammgarn, Herren-Anzüge aller modernen Webarten, Herren-Anzüge in jeder Preislage von Mk. 15.— steigend bis Mk. 45.—.

Neuer eleganter Schnitt, beste Verarbeitung, hochsolide Stoffe, vorzüglich passend.

Jünglings-Anzüge in gleicher Art, entsprechend billiger. Schul-Anzüge in größter Auswahl.

Knaben-Anzüge blau Cheviot einfach, Knaben-Anzüge blau Cheviot mit Uebertragen, Knaben-Anzüge blau Cheviot, feinste Modelle, Knaben-Anzüge Buxlin, Boden und Beige.

Das Schönste was die Saison bietet, von Mk. 3.— ab bis zu den feinsten.

Frühjahrs-Paletots in reichster Auswahl. Javelots ohne Aermel, wasserdicht, mit Sammtfragen.

Gehrock-Anzüge in Tuch und Kammgarn, großes Lager. Herren-Posen von Mk. 250 ab bis Mk. 16.—, ausgewählte geschmackvolle Dessins.

Knaben-Posen alle Größen.

Communicanten- und Confirmanden-Anzüge

schwarz und blau

Kammgarn, Cheviot und Buxlin von Mk. 12.— bis Mk. 27.—.

Solche nach Maaf ohne nennenswerthe Erhöhung.

Sierin Niesenauswahl.

Loden-Anzüge. Radfahrer-Anzüge praktische Form. Radfahrer-Joppen do. do. Radfahrer-Posen do. do. Lodenjoppen, Hausjoppen, Schlafrocke.

Leinen- und Lustre-Confection
für Herren und Knaben.

Sämmtliche Arbeiter-Garderoben
solid und enorm billig. 10500

Feine u. bedeutende Herrenschneiderei
Unser Stofflager umfaßt erstklassige Fabrikate des Aus- u. Inlandes in hervorragender Wahl.

Grösste Leistungsfähigkeit bei Garantie für tadellosten Sitz und sauberste Abarbeitung jeden Stückes.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 74.

Dienstag, den 29. März 1898.

XIII. Jahrgang

Ein schwieriger Fall.

Criminalroman von Karl Keller.

18

(Nachdruck verboten.)

Der Hauptmann von Gerstenberg, der oben die erste Etage bewohnt, ist nach Berlin verlegt worden, erzählt Weiborn, „und soll schon in den nächsten Tagen in der Hauptstadt eintreffen. Ich glaube, daß die Wohnung ganz Ihren Wünschen entspricht, und über den Mietpreis werden wir uns gewiß einigen.“

„Ganz sicher, mein lieber Freund,“ rief Brown. „Ich bin im Voraus mit allem einverstanden. . . Ah, das macht sich ja über Erwarten gut! Meine Frau wird entzückt sein, bei ihrer Ankunft bereits alles schön bequem eingerichtet zu finden.“

„Wenn es Ihnen gefällt, so können wir die Wohnung sogleich besichtigen. Es wird dem Herrn von Gerstenberg sehr angenehm sein, daß sich so schnell ein Mieter findet.“

Die Räume fanden den vollen Beifall des Amerikaners und der Mietkontrakt wurde sogleich abgeschlossen.

„Und nun machen Sie Ihre Güte voll,“ sagte Brown, als dieses Geschäft erledigt war, „und führen Sie mich zu einem tüchtigen Möbelleveranten. Es ist mein Wunsch, die Wohnung sofort zu beziehen, nachdem der Herr Hauptmann sie geräumt hat.“

XVIII. Der Geschäftsreisende.

In Hamburg hatte eine elegant gekleidete Dame ein Coupé zweiter Klasse des Berliner Schnellzugs bestiegen. Das Signal zur Abfahrt war bereits gegeben, als ein Herr, dessen äußere Erscheinung den Geschäftsreisenden verriet, auf den Perrongestütz kam und auf das Coupé, in welchem die Dame Platz genommen hatte, zueilte. Kaum hatte er sich auf das Polster geworfen, als der Zug sich schon langsam in Bewegung setzte.

Erst jetzt schien er seine Reisegepäckstücke zu bemerken. Mit einer höflichen Verbeugung entschuldigte er sein ungestümes Eindringen.

„Eine halbe Minute Verzögerung und ich wäre zu spät gekommen,“ sagte er. „Das wäre mir nun äußerst fatal gewesen — in der That, äußerst fatal — hätte wichtige Geschäfte versäumt. . . Aber gestatten Sie, meine Gnädigste, daß ich mich vorstelle — Hugo Möller, vom Hause Breitkopf u. Comp., bekanntlich das erste Geschäft für Dampfheizungsanlagen. . . weltberühmte Firma, wird Ihnen zweifellos bekannt sein.“

Die Dame bemerkte lächelnd, daß sie jetzt erst die Bekanntschaft von Breitkopf u. Comp. gemacht habe.

„In der That? . . . Ganz unglaublich,“ rief Herr Möller erstaunt. „Wie ist dies möglich, meine Gnädigste?“

„Vermuthlich nur aus dem Grunde,“ entgegnete die Dame, „weil ich mit Dampfheizungsanlagen gar zu wenig zu thun habe.“

„Ah, in der That, das läßt sich hören,“ rief Herr Möller; „das ist freilich eine Erklärung: Sie haben wenig mit Dampfheizungsanlagen zu thun. Sehr bedauerlich, in der That. . .“

Herr Möller wiegte sein Haupt sehr betrübt hin und her, warf der ihm gegenüberstehenden Dame von Zeit zu Zeit einen schwermüthigen Blick zu und seufzte tief auf. „So schön, so wunderbar schön,“ schien er sich zu sagen, „und diese betrübende Unkenntniß über Heizungsanlagen. Es ist erstaunlich!“

Widlich schien ihm ein guter Gedanke zu kommen.

„Meine Gnädigste,“ sagte er, „gestatten Sie, daß ich mir das Vergnügen mache, Ihnen einen Catalog meines Hauses zu überreichen — einen ausführlichen, mit zahlreichen Abbildungen versehenen Catalog, der über alles Wissenswerthe Auskunft giebt. . . Aber Himmel, was ist das! Solch eine fatale Geschichte ist mir noch nicht vorgekommen, wahrhaftig nicht! Denken

Sie sich meine Verlegenheit, meine Gnädigste, es fällt mir eben ein, daß die Cataloge sich im Koffer befinden, der bereits vorausgegangen ist.“

„O, das thut nichts,“ sagte seine Reisegefährtin lächelnd, „beunruhigen Sie sich deshalb nicht, Herr. . .“

„Möller, Hugo Möller — wenn ich so frei sein darf.“

„Herr Möller. . . Vielleicht bietet sich später Gelegenheit. . .“

„Sie eröffnen mir eine trostvolle Aussicht, meine Gnädigste. Vielleicht am Endpunkt unserer Reise. . .“

„Ich reise nach Breslau,“ beantwortete die Dame den fragenden Blick des Herrn Möller.

„Nach Breslau?“ rief der Geschäftsreisende entzückt. „O, das ist ja ein wunderbarer Zufall. Denken Sie, meine Gnädigste, Breslau ist auch mein Reiseziel.“

„So?“ sagte die Dame, indem sie Herrn Möller einen forschenden Blick zuwarf.

„Unser Haus hat in dieser Stadt eine bedeutende Arbeit übernommen,“ fuhr der Reisende eifrig fort, „und mir ist die Aufgabe zugefallen, die endgiltigen geschäftlichen Abschlüsse zu treffen. Vorausichtlich werde ich mich längere Zeit in Breslau aufhalten, und ich würde mich ungemein glücklich preisen, wenn dort mein Pfad dem Ihrigen begegnen sollte. . . Jawohl, sehr, sehr glücklich würde ich mich preisen. . .“

Er warf seiner Reise-Gesellschafterin einen schwärmerischen Blick zu und ließ abermals einen schwermüthigen Seufzer vernehmen.

„Indes, ich schwelge in unerfüllbaren Träumen,“ fuhr Herr Möller nach einer Weile fort, während welcher er sehr traurig den Kopf geschüttelt hatte, als sei die Vorstellung, daß er in Breslau der schönen Dame begegnen könne, eine höchst abentheuerliche. „Ich bin sicher, daß mir ein solches Glück nicht beschieden ist, denn Sie werden sich vermuthlich nicht lange in Breslau aufhalten.“ (Fortf. f.)

Bekanntmachung.

Theile hierdurch meiner werthen Kundschaft mit, daß sämtliche

Frühjahrs- und Sommer-Schuhwaaren

eingetroffen sind.

Durch große Abschlüsse mit den leistungsfähigsten Fabrikanten bin ich in der Lage trotz meinen bekannt billigen Preisen **VON**

jetzt ab sehr viele Artikel **noch weit billiger** zu verkaufen.

Unter Anderem offerire sehr schön und solid gearbeitete **Damenhalbschuhe** zum Schnüren, mit Lederbrandsohlen

und Lederklappen für den enorm billigen Preis von **nur Mk. 3.50.**

Braune Damenhalbschuhe zum Schnüren, schöne Ausführung **nur Mk. 3.75.**

Als besondere Specialität

empfehle:



Herren-Brogstiefel

von feinstem Kalbleder mit Kid- oder Kalbledereinsatz und Knopfverzierung in spit, halbrund und breiten Façons, beste und feinste Ausführung, für den sehr billigen Preis von

M. 10.—

Wilhelm Pütz, Schuhwaarenlager,

37 Webergasse 37.

13 Kirchgasse 13.

„Weshalb vermuthen Sie das?“ fragte die Dame, die an den Guldigungen des Herrn Möller einiges Wohlgefallen zu finden schien.

„Weil ich an einer leichten Färbung Ihrer Sprache die Ausländerin erkenne,“ entgegnete der Befragte. „Sie berühren Breslau gewiß nur auf der Durchreise und der schöne Traum, oh, meine Gnädige, das Leben bietet herbe Enttäuschungen, ja wohl, herbe Enttäuschungen.“

„Und wenn Sie nun doch im Irrthum wären?“
„Im Irrthum? . . . O, wirklich?“ rief Herr Möller, indem er sich in die Hände rieb. „Sie sehen mich ganz entzückt und ich wüßte nicht, was mir mehr Freude machen könnte als diese Aussicht.“

„Vielleicht ein günstiger Geschäftsabschluß.“
„O, ein solcher ist schön,“ himmelisch schön, rief der Reisende begeistert, „aber es giebt doch noch andere Dinge in der Welt, die unser Blut in Wallung bringen können, O ja, in der That!“

Er legte seine Hand auf diejenige Stelle seines karierten Rockes, unter welcher sein Herz schlug, und fuhr in schmelzendem Tone fort:

„Plötzlich, ungeahnt kommt es über uns, wie ein Verhängniß, dem wir nicht entgehen können. Wir verlassen eines Tages harmlos unser Comptoir, die neuesten Preischwankungen in gußeisernen Röhren überdenkend, wir lösen uns ein Billet, stürzen in ein Coupee, und da . . . da ist es . . . wir verfallen dem Vann, dem räthselhaften, unbegreiflichen . . . Das, was bis dahin unser ganzes Sinnen und Denken ausfüllte, tritt mit einem Mal in den Hintergrund . . . Was interessieren uns in einem solchen Augenblick Planchen, Ruffen, messingene Säbne? Was kümmert uns der Marktpreis des Zinns? Was das Blei steigen oder fallen — unser Herz ist nicht dabei betheiligt . . . O, es ist merkwürdig, meine Gnädigste, höchst merkwürdig.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— **Fräulein Valentine Petit**, die als reizende Serpentin tänzerin in Berlin große Triumphe gefeiert hat, ist das Opfer eines äußerst dreisten Diebstahls geworden. Die schöne, jugendliche Tänzerin wollte einmal, wie man aus Brüssel schreibt, wie andere junge Mädchen auf einem Maskenballe sich vergnügen, und so besuchte sie den letzten großen Maskenball, der im Nonnalet-Theater stattfand. Fräulein Valentine schwang sich im Volka und Walzer, als ob es — gar keinen Serpentinanz gebe, und ihre Anmuth und Schönheit erregte ebenso Aufsehen, wie ihr überaus reicher Schmuck. Besonders fiel eine Diamanten-Rivière auf, die einen Werth von mindestens 15,000 Francs hatte. Plötzlich bemerkte die Tänzerin mit Schrecken den Verlust des kostbaren Schmuckstückes. Ihre Bergweisung kannte keine Grenzen, und auf Bitten ihrer Freunde wurde der Ball unterbrochen. Jede Ecke wurde abgesucht, aber alles Suchen blieb vergeblich, und eine sofort ausgelegte Belohnung von 10,000 Mk. hatte keinen Erfolg: die glänzenden Steine waren und blieben verschwunden, aber kristallinen Perlen gleich, rollten der schönen Serpentin tänzerin die hellen Thränen über die Wangen. Verzweifelt verließ sie den Maskenball.

— **Die Radfahrerprüfung vor der Polizei.** Das Kammergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Radfahrer, der auf öffentlichen Straßen und Plätzen fahren will, gehalten werden kann, ein Examen vor der Polizei abzulegen. Ein Rechtsanwalt D. aus einer Provinzialstadt war beschuldigt worden, sich gegen eine bezügliche Verordnung vergangen zu haben. O war ohne Nummer und Fahrkarte durch die Stadt gefahren; er hatte aus dem Grunde keine Nummer z. erhalten, weil er sich geweigert hatte, vor der Polizei ein Examen im Radfahren abzulegen. Sowohl das Schöffengericht wie auch die Strafkammer entschieden zu Ungunsten des Angeklagten und verurtheilten ihn zu einer Geldstrafe.

Die Strafkammer erachtete die bezügliche Verordnung für gültig und nahm an, daß im Interesse eines sicheren Verkehrs auf den öffentlichen Straßen der Stadt erlassen worden sei. Alsdann griff der Rechtsanwalt zu dem Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht und erklärte, die Polizei habe nicht das Recht, von einem Radfahrer ein Examen zu verlangen. Das Kammergericht erkannte jedoch auf Abweisung der Revision und nahm mit dem Vorderrichter an, daß die in Rede stehende Polizeiverordnung unbedingt zu Recht bestehe.

— **Ueber das Dynamitattentat bei Herne** scheint der Schleier gelüftet zu werden. Dem Urheber dieses teuflischen Verbrechens ist man schon seit längerer Zeit auf der Spur und seine Enttarnung soll jetzt mit Sicherheit bevorstehen. Die Distriktskommissare von Dortmund und Bochum sind fortgesetzt in fieberhafter Thätigkeit gewesen, um des Mordbuben habhaft zu werden. Die Untersuchung wurde streng geheim gehalten, denn jede frühzeitige Mittheilung konnte die Spur des Verbrechens verwischen.

— **Fünfundzwanzig Jahre Festung.** Ein in Frankfurt Ende der 1860er Jahre als Portefeuille beschäftigter junger Mann aus Offenbach, Namens L., der bei dem 2. bayerischen Artillerie-Regiment zu Würzburg diente und in demselben Regimente den Feldzug gegen Frankreich mitmachte, gerieth in diesem mit seinem Vatterieschef, Hauptmann W., in Dienste in Conflict und verurtheilte ihn einen Hieb über den Kopf, so daß der Gefroffene auf der Stelle starb. Die Untersuchung gegen den sofort festgenommenen Thäter dauerte zwei volle Jahre und endigte mit dessen Verurtheilung zu fünf und zwanzig Jahren Festung, die er nunmehr verbüßt hat. Während seiner Festungshaft wurde L. als Sattler beschäftigt; er ließ sich jetzt als solcher in Schweinfurt nieder.

— **Mutter und Tochter.** Eine Dame der Londoner Gesellschaft war in einer augenblicklichen Geldverlegenheit. Sie nahm ihre äußerst kostbare Diamant-Rivière und begab sich zu einem der ersten Juweliere der Themsestadt, um auf den Schmuck ein Anlehen zu machen. Groß war das Erstaunen des Juweliers, als er eine Fälschung feststellen mußte, sämmtliche Edelsteine waren Eimittel. Nicht minder bestürzt, noch mehr aber entrißet war die Lady, aber der Juwelier blieb bei seiner Behauptung trotz aller ihrer Beteuerungen, daß sie den Schmuck erst unlängst noch getragen habe und eine Fälschung durchaus undenkbar sei. Einige Tage später erhielt der Juwelier wieder einen Besuch der Art. Diesmal war es eine junge Dame, aber — o Staunen! — abermals war es der ganz gleiche Schmuck, der ihm angeboten wurde, und diesmal waren die Steine echt! Der Herr gab dem niedlichen Fräulein eine Quittung über den Empfang des Schmuckes, erklärte sich bereit „die Sache zu machen“, und versprach bis zum anderen Tage die Edelsteine abzuschätzen. Die Lady war einverstanden. Unvergänglich begab sich nun der Juwelier zu der Mutter und nun kam es zu einer schlimmen Scene. Die Tochter bekannte, daß sie mit einem Liebhaber über 200,000 Mk. Schulden gemacht habe. Da habe sie, um sich neuerdings Geld zu verschaffen, den Schmuck gestohlen, nachdem sie heimlich eine geschickte Nachbildung hatte anfertigen lassen. Diese Fälschung hatte die alte Lady guten Glaubens zu versehen gesucht. Die Stimmung der so schmachvoll von der eigenen Tochter bestohlenen Mutter kann man sich denken.

— **Kölsch i. Thür.** Die Fürstliche Brauerei Kölsch ist eine der ältesten Deutschlands. Die älteste Urkunde liegt uns vor und ist bezeugt: „Bierrechnung über gebrautes Bier und wie solches berechnet wird auf dem Gräfl. Neuz-Plauen'schen Kammergut-Kölsch anno 1696.“

Welch ein gewaltiger Zeitraum sind 200 Jahre! — Mit Stolz kann die Fürstliche Brauerei auf dieselben zurückblicken, und alle die, welchen es vergönnt gewesen ist, an ihrer Entwicklung und Hebung mitzuarbeiten.

Nach wie vor wird das Kölschige Schwarzbier in seiner vorzüglichen Eigenschaft weitergebraut und allen Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und Blutarmer zc. ein ebenso wichtiges Heilmittel als Stärkungsmittel sein und bleiben. Die Bezugsquellen erscheinen die verehrten Leser unserer Zeitung aus dem Inseratentheil.

— **Eine hohe Mission erfüllt die Frau**, die in der Küche mit Verstand kocht; ist doch die rationelle Ausübung der Kochkunst fähig als ein Culturmesser anzusehen. In dieser Beziehung kann auch der Verbrauch von Liebig's Fleisch-Extract als Maßstab dienen. Die Thatsache, daß gerade in den civilisirtesten Ländern am meisten Fleisch-Extract verbraucht wird, erklärt sich einfach genug: Zeit und Raum, Mühe und Geld erspart man mittels seiner Anwendung;

Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit der Speisen werden dadurch gefördert. Kräftige, vorzüglich munde Suppen lassen sich durch seine Hülfe leicht herstellen, und der Fleischreichtum Südamerikas kommt jetzt fleischarmen Ländern zu gute.

Cognac

1a deutscher, per 1/2 Flasche Mk. 1.50 u. Mk. 2.—
1a französischer, directer Import von renommiertesten Häusern, per 1/2 Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 6.50 bis zu den feinsten Qualitäten liefert im Detailverkauf 135

August Poths,
Liqueurfabrik, gegr. 1861,
Friedrichstr. 35. Comptoir im Hofe.

Holländisch-

TORF-STREU

TORF-MULL

1/2 so theuer wie Strohsiren.
Arbeit- und Zeitsparend.
Austreinend und werthvollen
Dünger erzeugend
in 1/2 und 1/2 Ballen

anstatt Sand in Vermehrungs-
beete, für Hundehöfe, Hunde-
und Geflügelställe, zum Be-
streuen jung. Gemüse-, Spargel-
und Erdbeerbeete, zum Polieren
von Kuchenhäusern zc.
in 1/2 Ballen.

Liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.
L. Rettenmayer,
21 Rheinstraße 21.
Telephon Nr. 12.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK - LEIPZIG

Gardinen

Das Fenster Mk. 1.25, 1.95, 2.50, 3.25, 3.75,
4.50, 5.75, 6.25, 7.— etc.

Stores das Stück Mk. 3.75, 4.50, 5.25, etc.

Neuheiten in feinen Spachtel- und Band-Gardinen
und Stores.

Scheiben-Gardinen, Mtr. von 5 Pf. anfangend, und Congress-Stoffe

empfiehlt

21 Webergasse. **Ch. Hemmer,** Webergasse 21.

Spachtel-Rouleaux

fertig

zum Aufmachen, in verschiedenen Breiten und Längen.
Das fertige Rouleaux auf schwerem Körperstoff mit
hübscher Spitze und Ornament das Stück Mk. 2.85,
3.25, 4.— etc. etc.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 17

zu verk. frey. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung 15,000 Mk.) durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

zu verk. Eshaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. Villa, Bierstadtstraße, mit Garten für 50,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße, Nöh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Etagenvilla, Hainertweg, preiswerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit Garten durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. gr. Etagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

zu verk. Villa, Frankfurtstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Nerobergstraße, durch J. Chr. Glücklich.

zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus, Nöh. durch J. Chr. Glücklich.

Immobilien zu kaufen gesucht.

zu kaufen gesucht Villa oder Schlößchen am Rhein oder Bergstraße mit mindestens 100-120 Morgen Acker u. Wiesen. Offerten an die Immo.-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Reichstraße 5, 1,
Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Neues Haus (Prachtbau) mit großem Weinkeller, Hof u. Garten, im mittleren Rheingau gelegen und auch für Weinbändler sehr geeignet, preiswerth zu verkaufen. Nöh. durch L. Neglein, Reichstr. 5, 1 St.

Größeres Terrain mit gutem reichlichem Bohnenlager, welches sich besonders zur Anlage einer Ziegelei eignet und unmittelbar an der Bahn liegt, billig feil. Nöh. durch L. Neglein, Reichstr. 5, 1 St.

Eine Waschanstalt, nicht, hierzu geeignete Gebäude mit Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für 18,000 M. zu verkaufen durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Reichstr. 5, 1. St.

zu verkaufen:
Wasch-Anstalt oder Gerberei
mit laufendem Wasser, 3 1/2 Morgen Garten und Wiesen, sowie:

Ein Gut mit ca. 40 Morgen Land,
schöne Gebäude, in gutem Zustande, für Landwirth oder als Milch-
kur-Anstalt sehr geeignet, unter den günstigsten Bedingungen sofort
zu verkaufen. Näheres durch

C. Wagner, Roonstraße 10.

Ein Etagenhaus
mit 3 großen Zimmer-Wohnungen
und Garten, nahe der Rheinstraße,
besonders für Beamte geeignet,
für 34,000 M. mit kleiner An-
zahlung zu verkaufen durch
Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36, 2. St.

Rentabl. Haus
nahe der Rheinstraße, mit großem
Hofraum und Werkstätten, für
jedes größere Geschäft geeignet,
mit kleiner Anzahlung zu verk.
durch Wilhelm Schüssler, Zahn-
straße 36.

Für Kapital-Anlagen.
Ein hochfeines Etagenhaus,
am Viertel, 3-5 Zimmer-Bohn.
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding.
zu verkaufen. Nöh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein Comfortables
Etagenhaus
(Adolf-Allee)
besond. Um-
stände halber
billig zu ver-
kaufen durch
Wilhelm
Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Kleine Villa
mit 10 Zimmer, entspricht den
neuesten Anforderungen, nahe der
Wilhelm- und Rheinstraße, zum
Preis von 40,000 Mk. zu verk.
Nöh. durch Wilhelm Schüssler,
Zahnstraße 36, II.

Ein schönes
Etagenhaus
4-Zimmer-
Wohn. und
Garten, sehr
rentabel,
zum Preise
von 40,000
Mk. zu verkaufen. Nöh. durch
Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Ein neues, rentables
Haus
wegzugs halber unter der Lage
sofort zu verk., ferner eine ganze
Anzahl rentabl. Etagen- und
Geschäftshäuser, sowie Villen in
den verschiedensten Preislagen hier
und außerhalb zu verkaufen. Nöh.
durch I. u. C. Firmonich, Hell-
mundstraße 53, 1 St. 2320

Eine gutgehende
Wagnerei
in einem Badeorte in der Nähe
von Wiesbaden, transtheils halber
zu verkaufen oder zu verpachten.
Großer Holzvorrath. Off. unter
Sch. 14 beider die Exp. 10426

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachreifung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien etc.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Kleines Wohnhaus

an der Roonstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschaft.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Küchengebäude etc., unter günst.
Bedingungen zu verk. Nöh. bei
M. Hartmann,
763 Adelsheimstraße 81, Part.

Rentables Haus

zu kaufen gesucht. Hohe
Anzahlung, durch Stern's Im-
mobilen-Agentur Gold-
gasse 6.

Rentables Haus

worin sehr gut gehende
Wegerei betrieben wird, sofort
zu verkaufen durch Stern's Im-
mobilen-Agentur, Gold-
gasse 6.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinde- — Dreher, Holz-
Eisen- — Friseur- — Gärtner
Glaser — Buchhalter — Koch
Küfer — Maler — Radierer
Sattler — Schmied, Kupfer-
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Inskaltateure
Tapezierer — Tischler
Wohnzeigerlehrling
Porzellanofenfeuertelekt
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Electrotechnikerlehrling
Friseurlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Küferlehrling
Radiererlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schuhmacherlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Tapeziererlehrling
Zahnarztlehrling
Steindruckerlehrling
Stufateurlehrling
Möbelschreinerlehrling
Hausknecht — Herrschaftsdienere

Arbeit suchen:

Bäder — Conditor
Schriftfeger — Kaufmann
Kellner — Koch — Küfer
Radierer — Müller — Maurer
Mechaniker — Schlosser
Maschinen- — Heizer
Schreiner — Spengler
Inskaltateure — Tapezierer
Tischler
Kochlehrling
Kaufmann — Bureaugehülfe
Bureaubediener — Hausknecht
Herrschaftsdienere — Kutscher
Fuhrknecht — Fabrikarbeiter
Tagelöhner — Krankenwärter

Rentabl. Haus

worin flott gehende Wirtschaft
betrieben wird, sofort zu verk.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Villa

in
Nieder-Walluf,

massiv und elegant gebaut, mit
1 1/2 Morgen großem Bier-
und Kuchgarten, 3 Minuten von der
Station gelegen, mit prachtvollem
Fernblick auf Rhein und Gebirge,
ist unter äußerst günstigen Be-
dingungen gleich oder später zu
verkaufen. Nöh. Schwalbacher-
straße 59, 2. Etage. 2317

Villa

zum Allein-
wohnen, acht
Zimmer etc., ele-
gant, solide ge-
baut, nahe der Wilhelmstraße und
Bahnen, zu verkaufen. Näheres
Schwalbacherstraße 41, 1. und
59, 1. 2440

Eine gangbare Miehgerei

in concurrerenzfreier Straße,
auf gleich oder später zu verm.
Näheres zu erfragen in der
Exp. dieses Blattes. 2316

Geschäftshäuser

zu verkaufen in der Kirch-
gasse und in der Nähe des
Kochbrunnens durch
Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Schneiderlehrling

2288
Wils. Geisel, Nerostr. 44.

Lackierlehrling

2502
Bh. Dies, Römerberg 8

Schreinerlehrling

2484
A. Kilian, Schwalbacherstr. 25.

Ein Spengler-Lehrling

2324
gesucht. Wellstr. 30.

Ein Sattlerlehrling

2460
gesucht. Helsenstraße 25 bei
B. Schneider.

Lackier-Lehrling

gegen Vergütung gesucht.
H. Bild, Adlerstr. 63 H. I.

Schuhmacherlehrling

2291
gesucht. Bahn (Tannus) bei
Karl Schauss.

Gärtnerlehrling sucht

2514 A. Seibert,
Walzmühlstraße 41.

Tagelöhner

sofort gesucht
Neubau B. Dem-
bach, Weisenburgstraße. 7480*

Ein junger Bursche

zum Milchwagen gesucht Maurer-
gasse 12, Dach. 7485*

für Schneider.

Tagelöhner u. Rodarbeiter sucht
Süria, Bahnhofstr. 6. 7491*

Ein Junge

kann das Bädergeschäft er-
lernen bei Adam Klapper,
Krausenhein b. Wiesbaden. 2297

Tüchtige Anschläger

sucht Fritz Fack, Bauschreiner-
Dohleimerstraße 26. 2517

Tüchtige Bauhelfer

(Bankarbeiter)
sucht Fritz Fack, Dohleimer-
straße 26. 2516

Acquisiteur.

für gangbaren Artikel gesucht. Hoher Verdienst. Nur
gewandte anständige Leute werden berücksichtigt.
Offerten unter „Acquisiteur“ an die Expedition
dieses Blattes. 1074

Per Bahn ohne Umladung

In der
Stadt
u. über
Land
mit
Wagen
sowie
Feder-
rollen
werden Umzüge unter Garantie billigst besorgt. 1749

Wer billig und gut kaufen will, kaufe in der

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 38 Pf.
Gem. Brod, lg. Laib, voll. Gewicht, 40 Pf.
Weißbrod, lg. Laib, voll. Gewicht, 44 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Früchtemarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf
2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.

Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk.,
10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.

Zwetschenmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk.

Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.

Garantirt reines Schweineschmalz per Pfd. 43 Pf., bei
5 Pfd. 40 Pf.

Saferstoden per Pfd. 25 Pf., Safergrübe 22 Pf.

Erbisen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.

Prima Saat-Erbisen bei 10 Pfd. 12 Pf.

Linfen, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.

Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.

Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.

Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.

Türk. Pfäumen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.

Getr. Aprikosen per Pfd. 50 und 58 Pf.

Dampfsäpel, la Waare, per Pfd. 50 Pf.
sowie alle übrigen nicht genannten Consum-Artikeln zu enorm
billigen Preisen. 1835

